

BÜCHLBERGER

JOURNAL

Nummer 9 · Dezember 1989





GIRMINDE

STRASSKIRCHEN

☎ 08505/1228

Gewinnen Sie

500.- in bar

Ergänzen Sie auf beiliegender Postkarte den Spruch

»Gasthaus Girmindl und Autohaus Vogl - nichts ist«

und schicken die Karte an das Büchlberger Journal.

Oder Sie schreiben den Spruch auf eine Postkarte und senden diese bis 20. Dezember an die **Redaktion des Büchlberger Journal, Waldweg 1, 8391 Büchlberg.**

Der Gewinner oder die Gewinnerin wird noch vor Weihnachten benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Gewinner wird durch Los ermittelt



Nichts ist unmöglich

Autohaus VOGL

TOYOTA

**Hutthurm
08505/3025**

Liebe Leser,

wir haben unserem »FC-Journal« einen geläufigeren Titel gegeben. Hier ist es, das in der 8. Ausgabe angekündigte »Büchlberger Journal«. Als Beitrag zur Advents- und Weihnachtszeit beschäftigt sich auf S. 6 Oberstudienrat Johannes Gasser mit der Frage: »Können wir noch Feste feiern?«

Das »Büchlberger Journal« möchte auf S. 8 für eine **Drittweltaktion des Altenclubs 99** werben. Unsere Alten haben wochenlang gestrickt und gebastelt und bieten am 9. und 10. Dezember Handgemachtes (z.B. Gestricktes, Spanschachteln, Puppenmöbel) an. Unterstützen Sie bitte diese Aktion, deren Erlös für eine **Armensiedlung in Ecuador** bestimmt ist.

Büchlberger Schüler haben unter Anleitung von Mitgliedern des **Gartenbauvereins** den alten Friedhof gepflegt. Das »Büchlberger Journal« möchte diese lobenswerte Aktion und die Arbeit des Vereins auf S. 37 darstellen.

Das »Büchlberger Journal« verfolgt die positive Entwicklung des **FC Büchlberg** mit Interesse (S. 22) und gratuliert den FC-Spielern zur **Herbstmeisterschaft**.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe soll die eindrucksvolle Feier der Denkhofer Pfarrgemeinde »75 Jahre Denkhofer Kirche« stehen. (S. 12)

Die Aufgeschlossenheit der Büchlberger für die Arbeit der **Volkshochschule** ist erfreulich. Das »Büchlberger Journal« möchte diese gute Bildungseinrichtung kräftig unterstützen. Oberstudienrat **Walter Kreul** gibt einen Rückblick auf das 1. Semester. (S. 35)

Auf der S. 4 (50. Geburtstag unseres Pfarrers) war leider kein Platz mehr für dieses Gedicht von **Fritz Stockinger**, das bei der Geburtstagsfeier im Ulrichsheim von **Frau Hedwig Mahringer** vorgetragen wurde:

*Es ist für uns koa Frag —
Zu seinem Ehrentag
do setz ma in da Verskamma
an Wunsch für unsan Pfarra zamma
a bißl resch — a bißl zag!*

*Limerik — des is a Drack
der bricht uns sGnick und sGnack;
mia findt ma owa scha den Stil,
den ausm Gmüat und nachm Gfühl,
den Stil vom Gschick und Gschmack!*

*Wie soit ma denn jetzt lobn?
Im Guatn oda Grobm?
Am Bestn mixt ma Farbe drunta
Er hot a dicke Haut mitunter
die müaß ma erst erprobn?*

*Was gebn ma Eam, des wo Eam gfoit
und des bei Eahm a zeyht?
Fürn Ehrenbriaf, do iß na zboid
a Prieschweg, dea liaßn koit
am Gscheidan wa a Geyd.*

*Er müaß sie also na geduldn;
da Rat valangt a gwise Norm
do gehts um dMehreheit und um Guldn
a Pfarra macht ja a nua Schuldn
deswegn iß a erst oana woan.*

*Vorign Joahrhundert
do het oan des nöt gwundert —
Ob heut man Ehre dem erweist
den man lebendig selig preist?
Nöt, daß ma eahms net gunnat!*

*Ea woaß recht schön zu feiern
und haßt dös Owaleiern
des is bei eahm für Gott
beinah wie Hohn und Spott
drum es ea fürs Erneuern.*

*Wos nöt a jeda ka —
sei Ausdruck, dea kimt a
Ea hot studiert nöt umasunst
wie Cicero die Rednerkunst
es liegt eahm a wos dra!*

*Los dem dei Versl owalesn
do moanst, dös wa van Goethe gwesn
Mit Vortragskunst und Rednerpfeffa
mocht aus da Niatn ea an Treffa
ganz ohne Haken oder Ösen.*

*Obwoi ma lau san, mia ois Christn
ham mia in eahm an Optimistn
Er schreibt uns a, im Pfarrbriaf kimts,
ois wärn ma alle seines Sinns
dabei zeyhn vey zu den Vermißten.*

*Recht weng sands, die ihn untastützn
die andan nua den Voateil nützn —
Do denkst da leicht: Ös habts mi gern
Er glaubt an unsan guatn Kern
ham man a recht tiaf sitzn!*

*Mia wünsch ma eahm die glückle Hand
für Jung und Oit — fürs Mitanand,
daß er gesund uns bleibt und stramm
damit man na a 30 Joahr ham
und daß eahm gfoit im Priesterstand!*

*Warum nöt länga
dös kints enk denga;
Is ea a längst bei uns do woam
am Lusn hot a sei dahoam
und dohie wirdsn dränga!*

*Mia wünsch ma nach da Hälft van Leb'n
Gott möge Kraft, Geduld eahm gebn,
daß er erreiche, hier auf Erden
dem Auftrag recht gerecht zu werden!
Er segne weiter sein Bestreben!*

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!

Die Redaktion

Weihnachtsgeschenke???

Machen Sie's doch einfach wie er!!!



IHR SPIELZEUG & RINGFACHGESCHÄFT

O e l e r

8391 Büchlberg 08505/3325-1329

Jetzt schon über 1000 Fachgeschäfte

Der 50. Geburts-
tag unseres Pfarrers



②



①

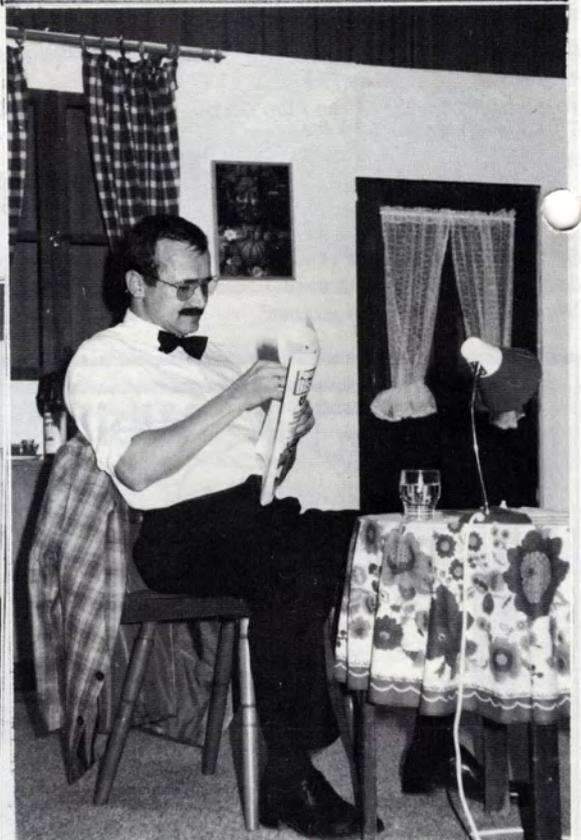
Geburtsstagsfeier im Ulrichsheim

③



1. Pfarrer Prieschi mit Mutter, Prof. Schröger und Bruder
2. Hedwig Mahringer trägt das Gedicht "Zum 50. Geburtstag" v. Fritz Stockinger vor.
3. Der Büchlberger Frauenbund - Chor
4. "Pfarrer Prieschi": "...Se kemman net, se kemman net!"

Die Bescherung - ein Geburtstagsdrama in 6 Auftritten und einem Abtritt



④

Electronic Mayer, Gutwiesen stellt sich vor



Electronic Mayer in Gutwiesen 9 hat sich zu einem qualifizierten Fachbetrieb entwickelt. Im Bild die Werkstatt, der vergrößerte Laden mit einem weitläufigen Angebot: HiFi-Abteilung, eine große Auswahl an Waschmaschinen, Trocknern, Gefrier- und Kühlschränken, Fernseh- und Videogeräten sowie Camcorder. Zur Eröffnung waren bei einem Preisausschreiben schöne Preise zu gewinnen. Rundfunk- und Fernsehtechnikermeister Ernst Mayer gratuliert den Hauptgewinnern Rainer Kabisch (Mitte) und Herbert Scholz.

(Fotos: Ralf Sammer)

**Electronic-Partner gibt es 1200mal.
Und 1 mal ganz in Ihrer Nähe.**

TVMAYER GmbH

Büchlberg-Gutwiesen

☎ 08505/2009

**Electronic
Partner EP**

Können wir noch Feste feiern?

Von Johann Gasser

»Es ist nicht schwer, ein Fest zu feiern«, hat einmal Nietzsche gesagt. Aber: Es ist schwer, die Menschen zu finden, die sich daran freuen. Vielen gelingt es immer seltener zu feiern. Warum?

Ein Leben ohne Festlichkeit, wie sähe das aus? Die Tage wären sicher häufiger gleich bedeutungslos. Der Verlust unserer Begabung für Festlichkeit und Phantasie bedeutet auch das Schwinden von Geist und Seele des Menschen. Somit sind Feste auch von tiefer religiöser Bedeutung. Fest und Feier zu gestalten, gehören zum menschlichen Wesen. Die Neigung, einen Tag festlich zu begehen, entspringt unserem **Verlangen nach Sinn und Erfüllung**. Doch immer mehr machen die Erfahrung, daß sich ihre Erwartungen an das Fest nicht erfüllen, obgleich man sich vorbereitet hat. Wie soll dann erst ein Fest gelingen, auf das man sich nicht vorbereitet hat?

Unsere Misere mit Festen ist total, sie bezieht sich nicht nur auf »weltliche« Feste. Was zum Beispiel ist **Weihnachten**? Nur wenige sagen heute noch spontan und aus Überzeugung: Fest der Geburt Christi. Jahrhunderte hindurch hat das Christentum unsere Kultur mit Festtagen bestimmt. In der Gegenwart scheint da etwas nicht mehr zu stimmen. Viele unsere Festtage haben ihre Kraft weitgehend eingebüßt. Weihnachten wurde durchweg zu einem Familienfest, Ostern zu einem Frühlingereignis, Christi Himmelfahrt zu einem Ausflugs- tag. Sogar der Sonntag wird in seiner Bedeutung als Festtag immer stärker ausgehöhlt.

Welche Rolle spielen bei uns noch die **Bräuche**? Viele sind vergessen, andere werden nur noch von wenigen gepflegt. »Es muß feste Bräuche geben«, heißt es im **»Kleinen Prinz« von Saint-Exupéry**. Sie gehören zur geistigen Beheimatung des Menschen. Wo sie ersatzlos gestrichen, wo Feste nicht mehr gefeiert werden, zieht Kaltluft ein, werden auch Glaube und Religion schwinden. Wir alle brauchen Fest und Feier, um Mensch zu bleiben.

Was muß man ändern? Sicherlich gibt es verschiedene Feste des Kirchenjahres, die sich bewußter feiern lassen, wenn der religiöse Hintergrund erhellt wird. Eine Zeit ist besonders günstig für Feste und Feiern: die **Advents- und Weihnachtszeit**. Feste lassen sich aber nicht »machen«. Niemand kann gezwungen werden, die Festzeit wieder bewußter zu erleben. Es gibt aber noch Hoffnung, daß sich unsere natürliche Fähigkeit zu Fest und Phantasie wieder erneuert, denn viele suchen in dieser Zeit nach neuen Impulsen. Und von alters her ist der Advent eine besondere Zeit der Neubesinnung, der Umkehr und der Hoffnung.

Die **Adventszeit** nimmt im christlichen Brauchtum eine lange Tradition ein. Viele Sitten und Gebräuche, teilweise heidnischen Ursprungs, drücken in vielerlei Formen die **Heilserwartungen** aus, die sich mit der Geburt des Erlösers verbindet. In diesen Tagen werden viele Tannen gefällt, um ihr begehrtes Grün für **Adventskränze** und festliche Tischgestecke zu verarbeiten. Eine ganze Industrie vermarktet das vorweihnachtliche Symbol und bringt viele Anleitungen und Anregungen zur Dekoration des Adventskranzes. Wer aber kennt den ei-

gentlichen Sinngehalt dieses Symbols oder macht ihn sich noch bewußt? Es war der evangelische Theologe **Johann Hinrich Wichern**, der vor rund 150 Jahren seine Idee mit der Kerze, als Helfer für eine weihnachtliche Besinnung, umsetzte. Erst später wurde daraus ein Lichterkranz, der auch von der katholischen Kirche übernommen wurde. Der grüne Kranz war bereits in der Antike das **Zeichen des Sieges**. Während der Christenverfolgung im alten Rom war er Zeichen für den **Selbsterhaltungswillen der jungen Kirche**, und das Licht war Ausdruck der Hoffnung. Als vor 600 Jahren die Kerzengießerei entstand, begann der Siegeszug des Lichts. Der Adventskranz entstand zu einer Zeit, da sich noch viele Menschen wirklich auf das Weihnachtsfest freuten. Somit könnte dieses Symbol auch heute wieder Zeichen der Rückbesinnung auf die Botschaft vom Kommen Gottes in Jesus Christus werden. Dieser missionarische Impuls darf nicht in Stimmungen und Gefühlen steckenbleiben, sondern muß den Kern der Botschaft sichtbar und zugänglich machen. »Wir sagen Euch an: Advent« — das verpflichtet vor allem die, die **»Wir«** sagen. Das Angesagte muß glaubwürdig gelebt werden »und das nicht nur zur Weihnachtszeit.«

Eingangs wurde gefragt: »Warum« das Fest feiern nicht immer gelingt. Machen wir einen neuen Anfang und setzen ein Zeichen. Dieses Zeichen kann der **Lichterkranz** sein. Besinnen wir uns auf das, was in diesem Symbol ausgedrückt wird. Wir alle sind vom Advent betroffen, in besonderer Weise aber die Familien. Gerade sie können die Hoffnung des Kranzes lebendig umsetzen und ein Zeichen setzen. Wenn es gelingt, dürfte es nicht schwer sein, Nietzsche zu widerlegen und die weihnachtliche Freude zu finden.

Vorschläge zur Gestaltung der Adventszeit

(ausgearbeitet von Johannes Gasser und Monika Gutsmiedl, Leiterin des Büchlberger Kindergartens)

Jeder Tag im Advent soll uns dem Fest näherbringen. Die kommenden Tage müßten daher auch eine Steigerung unserer Erwartung bringen. Dementsprechend kann man die Tage gestalten. Die Familie sollte möglichst viel gemeinsam tun. Das bedeutet, sich bewußt mehr Zeit nehmen füreinander.

- Eventuell gemeinsam Adventskranz und Adventskalender herstellen
- Basteln (Anleitungen können vielen Veröffentlichungen entnommen werden: z.B. Krippen- und Christbaumschmuck herstellen, Bildcollagen mit farbigem Papier zum Aufkleben an Fenster, Nikolausstiefel aus Stoff schneiden, Tischdekoration für die Festtage, Wachsgießen usw.)
- Backen (einfaches Gebäck, möglichst mit anderen Kindern)
- Singen und Musizieren (auch mit anderen Kindern)
- Vorlesen (siehe Literaturhinweise)
- Sterne basteln (für das Fenster; jeden Tag kommt ein neuer hinzu)
- Paradeisel herstellen (Äpfel-Holz-Konstruktion; können Kinder selbst herstellen)

- Adventskranz entzünden (möglichst gegen Abend und gemeinsam; Vorlesen und geeignete Lieder singen)
- Adventskalender öffnen (am Morgen)
- Die Heiligen der Adventszeit vorstellen (ihre Geschichte vorlesen)
- Krippenlandschaften aufbauen
- Barbarazweige schneiden (4. Dez.) und Bratäpfel auflegen
- Erinnerungen an alte (vergessene) Familienbräuche (wieder aufnehmen!)
- Gemeinsame Advent-Spaziergänge (auch mit anderen Kindern; Brotzeit eingeschlossen)
- Von »Früher« erzählen (Großeltern wissen bestimmt Interessantes vorzutragen)
- Das Haus langsam festlich schmücken
- Verzicht üben (weniger Süßigkeiten; Einsparung z.B. als Opfergabe in der Kindermesse)
- Nach Möglichkeit selbst Christbaum schlagen und mit den Kindern aus dem Wald holen (Absprache mit dem Eigentümer)

Literaturhinweise

1. D. Steinwede, »Zu erzählen deine Herrlichkeit« (Biblische Erzählungen). Ver Vandenhoeck u. Ruprecht, Pfeiffer
2. D. Steinwede, »Weihnachten mit Lukas« (Sachbilderbuch). Kaufmann-Verlag
3. Rolf Krenzer, »Vorlesezeit im Kindergarten«, Edition Kemper Kaufmann-Verlag
4. Liederbuch: von Rolf Krenzer, »Voll Freude ist das ganze Haus«. Herder-Verlag
5. Heftreihe: Religionspädagogische Praxis, Band 1989/3. Verlag: Religionspädagogische Arbeitshilfen GmbH, Gaußstr. 8, 8300 Landshut (nur im Direktbezug zu erhalten), Tel. 08 71/73 237
6. siehe ebenso: Band 1985/4 (speziell für Adventskalender mit passenden Geschichten/Texten)

Anzeige

Voranzeige

Gasthof Escherich

das traditionsreiche
Haus im Zentrum
von Büchlberg

Märenbier (Jahresessen)

am Sonntag, 14., und Montag,
15. Januar 1990.

Die gesamte Bevölkerung ist
dazu herzlich eingeladen.

Wir stellen vor: **Die Kandidatin und Kandidaten der Freien Wählergemeinschaft zur Gemeinderatswahl im März 1990**



1. Kreul Walter

Dipl.-Phys., Oberstudienrat, Leiter der VHS Bühlberg, Vors. d. Elternbeirates der Grund- und Hauptschule, Bühlberg



2. Schaubberger Franz

Bauunternehmer
Edthof



3. Marold Norbert

Krankenpfleger, 2. Vorstand
der DLRG, Bühlberg



4. Mayer Ernst

Rundfunk- u. Fernstechniker-
meister, Vorstand der Volks-
tanzgruppe, Gutwiesen



5. Gasser Johann

Diplom-Kfm., Oberstudienrat
Bühlberg



6. Schiffli Max

Maurer, 1. Feuerwehrkomman-
dant, Germannsberg



7. Zauner Georg

Techn. Angestellter, 1. Vorst.
der Ulrichsbläser, Bühlberg



8. Gastinger Karl

Landwirt
Witzingerreut



9. Königseder Helga

Hausfrau
Bühlberg



10. Brandl Ferdinand

Techn. Angestellter
Bühlberg



11. Kasper Franz

Baumaschinenhändler
Bühlberg



12. Rottler Franz

Fabrikarbeiter, 1. Vorstand der
Bergholzschützen, Bühlberg



13. Weidinger Ludwig

Mühlen- u. Sägewerksbesitzer
Gemeinderat, Kothmühle



14. Plettl Willi

Elektromeister
Bühlberg



15. Dr. Gilan Stanislav

Frauenarzt
Tannöd



16. Bauer Max

Schreinermeister, Kirchen-
pfleger, Bühlberg

Club 99 ☆ Club 99 ☆ Club 99 ☆ Club 99

Lädt ins Ulrichsheim ein
 Samstag, 9. Dez., von 14.30-18.00
 Sonntag, 10. Dez., von 9.00-16.00



Wir möchten Gestricktes verkaufen, Wolle, Strohlumengestecke, Seidentücher, Briefkarten, Lebkuchenherzen, Spanschachteln und Puppenmöbel. Das alles haben wir selbst gemacht.

Mit dem Geld, das hereinkommt, unterstützen wir Schwester Claudia Fischer aus Landshut bei ihrer Aufbauarbeit in einer Armensiedlung in Santo Domingo de los Colorados/Ecuador.

Da es uns also um eine Drittweltaktion für die Ärmsten unserer Mitmenschen geht, bieten wir auch echte Drittwelt-Artikel an.

Die Bauern und Arbeiter in der 3. Welt wollen nämlich im Grunde keine Almosen, sondern gerechten Lohn für ihre Arbeit. Sie werden aber auf unmenschliche Weise ausgebeutet. Seit langem versucht die Kirche, durch ihre Missionsarbeit dagegen anzugehen. Auch wir!

Wir verkaufen deshalb Kaffee, Tee, Honig aus Basisgemeinden, Jutetaschen u. a.

Und daß wir ein bißchen sitzen bleiben und ratschen können, machen wir auch Punsch und Stollen.

Wir Alten freuen uns auf Ihr Kommen.

Motto: „Mit einem jungen Herzen alt werden“

Gestricktes
 Seidentücher
 Schachteln

Lebkuchen-Herzen
 Puppenmöbel



Mit dem Club 99 in der Weltgeschichte herum.....



Das Kennenlernen der näheren und weiteren Heimat ist auch ein Ziel, das sich unser Club 99 gesteckt hat. Jeden Monat einmal steht eine Halbtagesfahrt - meist durch reizvolle Landschaft - zu einem heimatkundlich interessanten Ort auf dem Programm.

Nach geistiger Kost in einer Kirche, in einem Museum oder in einem handwerklichen Betrieb gibt es natürlich immer eine Einkehr. Einmal im Jahr geht's weiter fort. Heuer waren die Senioren in Wilhering, OÖ. Ein harter Kern von 25 war im Mai in Prag, ein Bus voll im September in Wien.

Was ist jetzt das für a Viech?



1. Stephansplatz

Aufmerksame Zuhörer bei der Führung durch den Belvedere-Garten





Schenken Sie einen Gutschein
aus Ihrem Salon

Donaubauer

Marktplatz 14

8391 Büchlberg

Tel. 08505/1448



Bäckerei · Konditorei · Café

Escherich

SPAR  **markt**

Marktplatz 4 **BÜCHLBERG** Tel. 08505/1454

Lebensmittel • Zeitschriften • Spiel- u. Haushaltswaren •

WOLL • NÄHSTUBE • Getränke-Abholmarkt • LOTTO-TOTO

Unsere Leistungen:

- Jede Woche eine Vielzahl aktueller Angebote
- Ein breites Sortiment zu vernünftigen SPAR-Preisen
- Täglich beste und frische Qualität in allen Bedienungsabteilungen
- Angenehme Atmosphäre
freundliche Bedienung und Beratung
- Viele kostenlose und bequeme Parkplätze

Am 3. langen Samstag, 16. Dezember,
findet wieder unsere
traditionelle

Weihnachtsverlosung

statt.

Geöffnet von 7-16 Uhr.

Gewinnen Sie Ihren Weihnachtsbraten.

Teilnahmekarten finden Sie auf den aufliegenden Handzetteln.



*Unseren Kunden
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein gutes
neues Jahr*

**Fam. Escherich
mit Belegschaft**

75 Jahre Pfarrkirche St. Laurentius, Denkhof

Von Ludwig Schmeizl

In der Geschichte Denkhofs und Büchlbergs zeigen sich manche Gemeinsamkeiten. Beide Orte waren, verglichen mit anderen Ortschaften der Gemeinde, unbedeutend. In der »Haus-Nummern-Tabelle der Pfarrei Hutthurm 1828« erscheint in Denkhof ein »Gahbauer Joh. Joseph« mit der Haus- und Steuernummer 34 als alleiniger Hausbesitzer, während Germannsberg bereits fünf aufweist. Büchlberg bestand aus acht im Steuerverzeichnis erfaßten Häusern. Saderreut hingegen aus dreizehn, Tannöd (Thaned) aus siebzehn.

In einer alten Urkunde werden **Tiemo de Puechenberge** und ein **Albero de Germantsperge** als bischöfliche Dienstleute genannt.

Als gegen Ende des 13. Jahrhunderts die Germannsberger ausstarben, übernahmen die **Urleinsberger** Teile des Lehens. **Peter Urleinsberger von Germansperig** verkaufte am 7. Dezember 1400 seinen Sitz, Germansperig, die Mühle unter dem Berg (= Kothmühle), eine Sölde zu dem Hof (= Germannsberg), die Fischweide unter dem Berg, der »Schirm« über die Widem (Verlobungs-, Morgengabe), die zu der **Kapelle** gehört, die Hofwiese zu Germannsberg, das Gut zu Gaispach, die Mühle zu Saespach (Saßbachmühle) und ein Gut zu Prünst (Außernbrünst) an die **Watzmannsdorfer**.

1575 wird Germannsberg als »**Hofmark Germannsberg und Tenkhof**« in den Urkunden ausgewiesen. Denkhof wird Sitz dieser Hofmark.

Aber um diese geht es hier nicht. Es geht um die **Kirche St. Laurentius**, einst eine von bischöflichen Dienstleuten erbaute Burg. Genauer noch: Es geht um die Pfarrkirche, die am 11. Juli 1914 von Bischof Sigismund Felix, Freiherr von Ow-Felldorf, geweiht wurde.

»75 Jahre Denkhofer Pfarrkirche St. Laurentius — des muuß gfeiert werden«, sagten sich **Pfarrer Horst Otto Prieschl, Pfarrer i.R. Heinrich Stolz, Kirchenpfleger Georg Binder und Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, Georg Philipp**, nahmen die Weihe der »runderneuernten« Orgel auch noch in das Programm auf und arbeiteten folgenden Ablauf der Festlichkeiten aus:

Sonntag, 17. September

9.30 Uhr Orgelweihe durch Altbischof Antonius. Sonntägliche Eucharistiefeyer, 19.00 Uhr Dankandacht der Pfarrgemeinde mit den Erstkommunikanten und Firmlingen und deren Eltern

Freitag, 22. September

15.00 Uhr Kindernachmittag, 19.30 Uhr Orgelkonzert mit Kaplan Hans Böhnisch aus Bürstadt (zuerst kurze Einführung durch den Organisten)

Samstag, 23. September

19.00 Uhr Einzug der Vereine, des Pfarrgemeinderats, der Kirchenverwaltung, der Ehrengäste ins Zelt (Aufstellung: Adalbert Stifterstr.), 19.30 Uhr Eröffnung des Pfarrfestes »75 Jahre Kirche in Denkhof« durch Pfarrer Horst Otto Prieschl. Es spielen die Ulrichsbläser (Parkmöglichkeit auf dem Kirchplatz und hinter Seibold)

Sonntag, 24. September

9.30 Uhr Festlicher Einzug zum Gottesdienst in die Kirche (Ulrichsbläser, Kinderschola, Erntekrone, liturg. Dienst, PGR, KV, Ehrengäste, Vereine (Aufstellung: Schule). **Festlicher Dankgottesdienst**, gemeinsames Mittagessen im Zelt, Kaffee und Kuchen. Es spielen die Ulrichsbläser.

Da war natürlich ganz Denkhof auf den Beinen.

Unter dem Motto »75 Jahre Kirche in Denkhof« stand der bunte Abend im Festzelt. Eine Vielfalt von Vorträgen, Liedern und Gedichten wurden von Pfarrbürgern getextet und einstudiert. Die Kothmüllnerin, **Hannelore Weidinger**, holte sogar eine Drehorgel hervor, um den Abend zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen. Da dürfen auch nicht die tüchtigen Leute vom MHD um **Gerhard Wittmann** vergessen werden, die ein schmackhaftes Abendessen, besser als in einem Grand-Hotel, zubereiteten. 15 Denkhofer Mädchen leiteten mit einem **Tüchertanz** den bunten Abend ein.



Pfarrer Prieschl, Ludwig Weidinger, Alois Stadler und Sepp Eibl sangen das **Lied vom Kirchenbau**:



*Mir baun a groaße Kircha
ham sö d'Nirschinga g'sogt.
A Kircha is wert,
daß sö jedermann ploht.*

*1912 im Februari
is da Stoa rollat worn.
Do is d'Idee vo a neia Kircha
z'Denkhof Wirklichkeit worn.*

*Mit Ouchsn und Rössa
ham sö d'Stoana herbracht,
a jeda hot sö g'schundn,
do hot koana mehr g'lacht.*

*Wia dö Sklavn in Ägyptn
hams d'Ziagl sejwa g'schlong,
wann ma dös heit dö junga Leut sogt,
songs: ois is dalong.*

*1913 hams an Dachstuj —
es is net zan glaubn —
grod no schnej aufg'stejt
vorm Eröpfeklaubn.*

*Und wieda a Jahr später
im Juli is gwen,
do hot da Herr Bischof
da Kirch gebn an Segn.*

*So is unsa Kircha
fünfsiebzg Jahr iatzt oid.
Mir g'frein uns und feiern,
weil's uns olle so g'foid.*



Die aus dem elften Jahrhundert stammende erste Kirche in Denkhof. Sie soll von den Watzmannsdorfern erbaut worden sein zu Ehren des hl. Laurentius. Sie diente dem Gottesdienst bis Osterdienstag, 10. April 1912, und wurde dann nach einem letzten Gottesdienst abgebrochen.

Vorsorge
Sicherheit
und Schutz
für die ganze Familie

AOK
Die Gesundheitskasse.



AOK - VHS - Kneipp
- Vorträge · Seminare · Aktiv-Kurse -

AOK
Die Gesundheitskasse.

BUCHDRUCK
OFFSETDRUCK
ENDLOS-DRUCK

DRUCKSACHEN
ALLER ART
ENDLOS-FORMULARE

**DRUCKEREI
JOSEF FUCHS**

Hütten 2a

• 8391 Salzweg

• Telefon 08505/771



Als Baby darfst Du
natürlich noch nicht,
aber wenn Du 10 Jahre
alt bist, dann ...

... kannst Du einen Jugendfischereischein bei der Gemeinde be-
antragen. Du darfst dann in Begleitung eines volljährigen
Fischereischeininhabers bis zum 18. Lebensjahr fischen
gehen.

Mit Vollendung des 14. Lebensjahres kannst Du selbständig wer-
den, wenn Du die staatliche Fischerprüfung ablegst und
den Fischereischein erwirbst. Seit dem 1. 1. 1988 ist vor der
Prüfung der Besuch eines Vorbereitungslehrgangs zwingend vor-
geschrieben. Zusätzlich benötigst Du einen Erlaubnisschein
für die jeweiligen Gewässer. Jugendliche, die dem Fischerei-
verein Salzweg beitreten möchten, können im Januar und
Februar kostenlos den Vorbereitungslehrgang besuchen, um an-
schließend die vereinsinterne Jugendfischerprüfung abzulegen.
Weitere Auskünfte erhältst Du bei der Jugendleitung der Fi-
scherkameradschaft Salzweg e.V.

Franz Schinkinger, Schulstraße 24, 8391 Salzweg,
Telefon 0851/42114

Petri Heil!

In der Gestalt von **Pfarrer Prieschl** erzählt die Denkhofener Kirche aus ihrem Leben:

»... In meinem Geburtsjahr 1914 kam **Ludwig Ruderer** als Expositus nach Denkhof. Wir waren damals noch nicht unabhängig. Ohne Unabhängigkeitskrieg wurden wir das am 21. August 1921. Da wurde Denkhof selbständige Pfarrei und Herr Expositus **Ludwig Ruderer erster Pfarrer** von Denkhof. Wie waren die Denkhofener stolz und um mein Wohl bemüht.

1926 wurde es hell in mir. Da ging uns allen das Licht auf, das elektrische Licht, meine ich.

1930 wurde der neue barocke Hochaltar mit dem Bild meines Patrons, des Hl. Laurentius, aufgestellt.

Ein junges, fesches Fräulein . . .

Am 12.9.1938 sah ich, wie ein junges, fesches Fräulein zielstrebig auf unsere Schule zu steuerte. Aha, dachte ich mir, sicher ein neues Schulfraulein. Gsichtsmassi hat sie mir gleich gefallen. Ob mich die auch von innen sehen will, überlege ich mir, jetzt zu dieser Zeit, wo in Deutschland alles braun herum rennt. Der erste Eindruck hat mich nicht betrogen. Sie ist sehr bald gekommen. Wir beide sind Freundinnen geworden und lieben uns mittlerweile innig, so daß sich die eine das Leben ohne die andere gar nicht vorstellen kann.

Von 1950 - 1955 war **Josef Neubauer** Pfarrer in Denkhof. Nach seinem Weggang kamen die Kooperatoren **Gröger und Wanninger** zu uns, um die hl. Eucharistie zu feiern und die Sakramente zu spenden. Gut, daß jenes Fräulein, deren Ankunft ich vorhin schon erwähnt habe, bei uns war. Die hat sich mächtig ins Zeug gelegt, daß sich die Leute auch ohne Priester versammelt haben.

1955 kam dann Pfarrer **Alois Karl**, gebürtig aus Neureichenau, jung, geschickt und technisch begabt. Er hat alle Bilder und Figuren in der Kirche elektrisch bestrahlt und beleuchtet. Das hat vielen gefallen. In seiner Amtszeit wurde die **Schulkapelle in Bärnreut** erbaut. Seine Amtszeit dauerte aber nicht lange. Am 5.11.1957 hat ihn sein Herr und Meister gerufen. Mit 40 1/2 Jahren mußte er aus dieser Welt gehen.

Joseph Poschmann, der lange Zeit in Argentinien als Missionar tätig war, wurde sein Nachfolger. Er wirkte zwei Jahre in Denkhof.

Knöpfe im Klingelbeutel

Wieder war die Pfarrei verwaist, bis dann 1960 **Ernst Brandau**, geboren in Düsseldorf-Geresheim, unser fünfter Pfarrer wurde. Er war im Gegensatz zu Eurem jetzigen Pfarrer Prieschl ein leidenschaftlicher Frühaufsteher. Wenn es in **Krempelsberg beim Fuchsbauern** in aller Frühe nach frischer Milch roch, war Pfarrer Brandau manchmal schon unterwegs und segnete wahrscheinlich das Tagwerk der fleißigen Pfarrangehörigen.

In dieser Zeit hatte allerdings die Spende-freudigkeit etwas nachgelassen. Das ist immer ein schlechtes Zeichen für den inneren Zustand einer Pfarrei. Die Männer warfen unserem **Mesner Jogl** eher Knöpfe als Marktstücke in den Klingelbeutel. Ganz zornig knurrte deshalb der Mesner sein »Gejd's God«. Hin und wieder packte deshalb der Pfarrer kurzentschlossen den Klingelbeutel und sammelte selber. Jetzt knurrten die Männer heimlich, still und leise.

Pfarrer Brandau war von 1960 - 1962 Pfarrer in Denkhof. Er starb am 31.7.1962 und fand auf unserem Friedhof seine letzte Ruhe. Von 1962 bis 1964 war eine schwere Zeit für uns. Kein Pfarrer in Denkhof. Von Waldkirchen und Böhmwiesel kamen die geistlichen Herren. Aber da gab es auch noch meine bereits erwähnte Freundin.

Denkhof und Jerusalem

Dann kam der 28. Juni 1964 und mit ihm kam **P. Emmanuel Fick**, vormals Benediktiner im Kloster »Mariä Heimgang« in Jerusalem, dann von 1960 bis 1964 Kooperator in Heining. Jetzt von Bischof Simon Konrad zum Pfarrer von Denkhof bestellt.

»Gott möge mir die Kraft geben«, hörte ich ihn sagen, als ihn das treue Pfarrvolk erwartete und willkommen hieß, »Gott möge mir die Kraft geben, die Herde mit Liebe, Herzlichkeit, Wachsamkeit und Eifer zu führen und das Evangelium zu verkünden.« Das hat er dann auch getan. Es gibt bestimmt keine Pfarrei in der ganzen Diözese, die sich so gut im Hl. Land auskennt und vor allen Dingen Jerusalem durch und durch kennengelernt hat wie Denkhof. Wie oft hörte ich ihn sagen: »So, ich komme jetzt zum Schluß«. Unser **Pfarrgemeinderatsvorsitzender Joseph Philipp**, ganz gewiß ein frommer Mann, wußte dann, daß in der nächsten Viertelstunde nichts Neues mehr kam. Deshalb dachte er schon getrost an den Schafkopf obn beim Kreizer. »Og'numma, i ho fünf Trimpf, zwoa Sau und an Schpoz. Ob i dös Solo doa kann? Wann mi da **Eibl Sepp** net glei mit a ra Sau dawischt, wo da **Steffn Schoß** frei sei kann. Owa der wirft jo oiwei so vareckt aus. Na, i glaub, i schpej dös Solo do liawa net.« Unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender hat auf diese Weise schon immer eine Viertelstunde früher als die anderen drei mim Schafkopfen begonnen und deswegen auch meistens gewonnen, nur wegen dem Herrn Pfarrer seine langen Predigten.

. . . den Brautpaaren die Leviten gelesen

Die Trauung unseres Kirchenpflegers **Georg Binder** hat zwei geschlagene Stunden gedauert. Und wie da Koutmejna seine geliebte **Hannelore** zum Altar geführt hat, da hat das solange gedauert, daß **dWidorfer Brigitte** mit ihrem Mann eine halbe Stunde draußen vor dem Kirchenportal hat warten müssen. Solange hat er den Brautpaaren immer die Leviten gelesen. Wer wird sie wohl mehr gebraucht haben: der Bräutigam oder die Braut? Da kann man nur sagen: Gut Ding braucht halt lang Weil. Gott möge mir Kraft geben, hat er gesagt. Gott hat sie ihm gegeben, denn wer bittet, der empfängt, wer klopft, dem wird aufgetan.

Im August 1964 wurde bereits der alte **Pfarrhof abgerissen** und neu aufgebaut. Es war die erste Maßnahme. Von unseren Leuten kamen 10.000,— DM Spenden, 40 Festmeter Holz, 1620 Arbeitsstunden. Das waren im ganzen etwa 25.000,— DM. Doch was hat der Bau gekostet! Aber wozu gibt es denn eine Bischöfliche Finanzkammer. Doch deshalb, daß man sich das dort lagernde Geld holt. Unser Pfarrer hat es getan — ausgiebigst.

Denkhof — und dazua g'hört d'Frau Lehrer (von Anna Schlattl, vorgetragen von Hannelore Weidinger)

Zu Denkhof g'hört d'Kircha, dö schäh, g'hörn d'Häusl, dö rundum doan steh, da Pfarrhof und da Pfarrer Stolz, a Wirtshäusl und rundum s'Hoiz, da Laurentius und no mehra, und do g'hört dazua: d'Frau Lehr.

Scho seit fuchzg Joahr oder no länga, do is sie nimma wegzandenga. Sie hot's af Denkhof her vaschloug zu unsam Glück, dös muaß ma song.

Dö Liab, dö sie vaschenkt im Lebn, dö hot's vor oim dö Kinda gebn. Sie hot aa g'hobt Winta wia Summa an Schiwö Kinda um sich uma. Hot g'lernt eah s'Rechna, s'Schreibn und s'Singa

wenns gwesn is, hots aa streng sei kinna. Hot zoagt, wos ma braucht im Lebn, ja christlich, mütterlich is gwen. Dös hot sie aa so jung erhoin, sie g'hört no lang net zu dö Oitn.



Und 62/64, glaub i, is gwen, do hots do in Denkhof koan Pfarra net gebn. Domois in da pfarrerlosn, der schrecklichen Zeit, hätt'mas mir do net g'hobt, do faiats weit. Denn sie hot uns beibrocht, bei Andacht und Gebet, daß nedda, zur Noat, ohne Pfarra aa geht.

Dös warn hantige Zeitn, ös werds es no wissn, doch unsa Frau Lehr, dö hot den Ladn gschmissn. Hot eingesetzt ihra ganze Kraft und mit Humor hot's oisse g'schafft.

Dös hamd dö Vögl scho vom Dachl g'sun' sogoar in Rom ham sös vanumma. Da Papst hot iahr persönlich gschriem, daß er mit ihr hoit so stark zfriem. - »Pro ecclesia et pontifice« steht auf'm Schei', dös muaß gwiß ganz wos bsunders sei'.

Unsa hohe Geistlichkeit, kann do packa schier da Neid. Da Pfarra Stoiz moant »i derwärts«, jedoch beim Prieschl seh g' schworz.

Iatzt is im Ruhestand d'Frau Lehr, do duat's iatz no dös ollamehra. Duat sö in Denkhof wos beweng, ko ma bestimmt d'Frau Lehr sehng. Sie is scho aus am bsunders Hoiz, d'Frau Lehr — sie is unsa Stoiz. Miar wünsch ma uns, daß guat und gern bei uns möcht' hundert Joahr oid werdn.

Und weiter berichtet die Denkhofener Kirche: **P. Emmanuel**: »Ich weiß, wo alle Brünlein fließen«

Dann ging es Schlag auf Schlag: 1967 Turmrenovierung, 1968 Teerung des Kirchplatzes,

1969 Bepflanzung, 1970 Kirchenheizung. Die Schulden wachsen. Die Feuerwehr spendet 1000 l Heizöl. Doch damit kann man den Schuldenbrand nicht löschen. Der Pfarrer sagt zu mir: »I muaß wiede af Passau nei, nur dö kinnan uns rettn, i glaub, daß i s'Gejd krieg; i trau mi fast z'wett.« Er hot dös natürlich net boarisch g'sagt. Dieser Sprache war er nicht mächtig. 1975 wird die Kirche neu eingedeckt und die Sakristei neu eingerichtet. 1976 stellt er fest, daß die **Orgel** aus dem letzten Loch pfeift. Also wird eine neue Orgel in Auftrag gegeben. Ich denke mir: Wer soll das bezahlen. Unser Pfarrer sagt: Ich weiß, wo alle Brunnlein fließen. Für unseren Mesner wird es einfacher. Glocken und Turmuhren werden elektrifiziert.



Die Orgel — total runderneuert

Mit lauter Bauen hätte ich jetzt bald ein ganz wichtiges Ereignis vergessen. Also noch einmal alles zurück, 10 Jahre zurück. Wir schreiben das Jahr 1966, den 20. November, da ist in unserer Pfarrei ein allerliebstes Kind geboren. Es ist der Frauenbund.

... restauriert, entwurmt, neu gefaßt und bemalt

Am 4. Juli 1977 geht's richtig los in meinem Innern. Es wird ausgeräumt für die große Renovierung. Alles, was brauchbar ist von meiner alten Einrichtung wird restauriert, entwurmt, neu gefaßt und bemalt und vergoldet. Vieles muß ganz neu gemacht werden:

Der Fußboden, die Träger der Empore, die Fenster im Presbyterium, die Türen, der Beichtstuhl, der Altar, der Ambo, der Tabernakel, der Osterkerzenleuchter, die Seitenaltäre, die Lüster. Zwischendrin wird auch noch der Friedhof erweitert und bepflanzt. Fast zwei Jahre lang dauert die Innenrenovierung. Am 22. April 1979 konsekriert Bischof Antonius den neuen Altar. Innerlich erstrahle ich in schönstem Glanz. Auch P. Emmanuel strahlt, als der Bischof das gelungene Werk würdigt, und meine geliebten Pfarrkinder strahlen, denn sie wissen, was sie ihm verdanken und sie wissen auch, daß sie diesmal billig davon gekommen sind.

Diesmal noch, doch das sollte sich ändern.

Abschied von P. Emmanuel

*Im Ordinariat drinn kriangs scho Zuastand:
da Pater Emmanuel is wiede do.
Er bettelt scho wiede für die Oarua.
Wos doan mir denn mit dem Mo?
Da Bischof sogt: dös hot's glei,
den ernenn i zum Kanonikus,
der kriagt iatz a roats Gwandl,
und aus is mi'm Vadruß.*

*So is er vo uns ganga,
o mei, tuat uns dös leid.*

*Denn was ma an eahm g'hobt ham,
dös wiß'ma jo erst heit.
Vorbei is mit dö Armen,
mit dem g'schenkt'n Gejd, dem viel'n.
Mir ham iatz zum Daboarma.
Wos ma baun miaß'ma sejba zojn.*

1983: Das Pfarrer-Duo

*Als Emmanuel damals Abschied nahm,
ein stolzes Pfarrer-Duo kam.
Denkhof hatte zwei Seelenretter:
Aushilfskraft und Stellvertreter.
Pfarrer Stolz er kam, wer hätte gedacht
aus Mainz, dort wo es singt und lacht.
Er, ein gar frommer Christ,
zog hier ein als Pensionist.
Doch dies hat ihn nicht geniert,
er hat gebaut und renoviert.
Den Kirchturm hell erleucht' bei Nacht,
und war kein Feind der Bußandacht.*

*Herr Pfarrer Prieschl, der den Lusenberg
verließ
und in Büchlberg zum Angriff blies,
und der Denkhof dann bekehrte,
wenn Pfarrer Stolz die Büchlberger lehrte.*

Der siebte Pfarrer von Denkhof

Der 7. Pfarrer von Denkhof: Horst Otto Prieschl, ist im August 1982 Pfarrer von Büchlberg geworden. Jetzt ist er auch unser Pfarrer. Büchlberg und Denkhof müssen sich einen Pfarrer teilen.

Doch schon einen Monat später hängt der Denkhof Himmel voller Geigen.

Georg Binder: Vor nun rund 6 1/2 Jahren

*Vor nun rund sechseinhalb Jahren,
do san drei Leit vo Bürstadt nach Büchlberg
g'faoahrn.
Sie fragten dort an Bürgersmann,
wias do vielleicht nach Denkhof gang.
Er überlegt, wer dös woi waar,
— vielleicht ein ältres Ehepaar,
der junge Herr is wahrscheinlich der Sohn.
Dö Drei, dö fahren dann davon.
Erst später wurde ihm dann klar,
daß das Pfarrer Stolz, Frl. Cille und da Beheim
war.*

*Dö Denkhof er ham damois zu Ohren bekommen,
a pensionierter Herr soi ins Pfarrhaus kommen.
Dö Spannung schließle war riesengroß.
Der Pensionist — wer is dös bloß?
Trotz froher Erwartung fragt man sich bang:
hoffentli dauern seine Predigt net z'lang.*

*Da 6. Juni 83 kimmt herbei,
und Pfarrer Stolz ziagt ins Pfarrhaus ei.
Und für uns Denkhof er erfüllte sich ein
Wunsch:
der Mo paßt oafach guat zu uns.
Warum er ausgerechnet nach Denkhof kam?
Da Woid hat es ihm angetan.
Und zum Woid, do g'hörn aa d'Woidlaleit,
man kann sich vorstejn, wia uns dös g'freit.*

*Pfarrer Stolz nimmt sich der Pfarrei an,
daß er pensioniert is, dös merkt ma kam.
Wochenlang is er ganga vo Haus zu Haus
und hot g'frog: Wia schaut's mit a Spende
aus?*

*Und im Bischöflichen Ordinariat hot er g'frog,
ob's net fürn Denkhof an Zuschuß hot.
Daß unsa Kiacha erstrahlt in neuem Glanz,
dös is eahm zum Vadanga voi und ganz.*

*Da Pfarra Stolz nimmt en Pfarra Prieschl vej
Oawat weg,
aba koa Angst, Herr Pfarra, zum Stempln
wird's net.
Dö Arbeitsteilung is gar net so verkehrt,
da hamma mehr Zeit für de Aufgab in Büchl-
berg.
Und sollte er oamoi Ärger hom,
geht er in Gartn Teiche grom.
Mia Denkhof er werd'n uns Mühe gem,
zweng uns solln's niemals zum Grom gehn.
Mir san mal vermessen und buidn uns ei,
bei uns, do schaut er gerne rei.*

*In Denkhof ma gern ins Pfarrhaus geht,
es wird von a guat'n Geist durchweht.
Cilli Schanzer hoßt der guate Geist,
vo dem i zu berichten weiß.
Sie is a bescheidene und herzensguade Frau,
aa de Katzn vo Denkhof wissn dös genau.
Sogar an Mesna seine Henna fangan an zum
Renna,
wenn sie dö Stimm vom Freilein Cilli
vanehman.*

*Liabe Gäste, klopfma aufs Hoiz,
a Glücksfall für uns san de Pfarrer Prieschl
und Stoiz.
Und daß dös bleibt no lange Zeit,
dös wünsch'n se de Denkhof er heit.*

De mehran geb'n glei an Tausender her

Drei Große Projekte stehen noch an: 1. Das Äußere des Turms. Herr Pfarrer Stolz geht sammeln. Er nimmt die große Mühe auf sich, und geht mit Mitgliedern der KV von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus. Die 1. Haussammlung im November 1985 ist so ergebnisreich, die mehran geb'n glei an Tausender her, daß 1986 der Turm renoviert werden kann.

... und ich bin doch so schön

Im Oktober macht sich Herr Pfarrer S. ein zweitesmal auf den Weg. Bei ihm kommen die Pfarrangehörigen nicht so billig davon wie bei P. Emmanuel. Alle geben sie wieder, viel geben sie. Ich, Eure Kirche, freue mich natürlich, daß ich Euch immer noch soviel wert bin.

Die Eigenleistung für die Außenrenovierung von Schiff und Presbyterium ist da. 1987 hängen viele Männer an meinen Mauern und schlagen den Putz herunter. Alles wird neu verputzt und gestrichen. Die Frauen putzen und räumen weg. Das 2. Projekt ist geschafft. Schön herausgeputzt glänze ich weit hinein in den Wald und freue mich. Aber dann werde ich traurig und denke mir: Nachts sieht mich ja niemand und ich bin doch so schön.

Herr Unger: Ei, Heiner, der Turm, der ghört angestrahlt
(von Pfarrer Prieschl und Georg Binder)

Mei Huat, der hatte viel Löcher,
den ham's ma repariert,
und auch meine Fassade
ganz gründlich owag'schmiert.

Concordia Versicherungen

★★★★★

**Ein Auto-Unfall
ist teuer.
Unsere
Kaskoversicherung
ist preiswert.**

Die CONCORDIA hat viele gute Seiten
Günstige Beiträge
Beitragsrückvergütungen
und kundenfreundlichen Service
... mit Sicherheit CONCORDIA

Versicherungsbüro
Josef Eibl

Bärnreuth 6 8391 Büchlberg ☎ 08581/555



Vorzügliche Backwaren

Walter Fuchs

8391 Büchlberg / b. Passau
Telefon 08505/ 1437

Brot- und Feinbäckerei

**Sie suchen ein passendes
Weihnachtsgeschenk?**



elektro Plettl

Elektroinstallation · Reparatur · Verkauf

Hauptstr. 15 · 8391 Büchlberg · ☎ 08505/1512

Heizöl spart Geld.



Durch geringen Verbrauch nach
Modernisierung. Durch Steuervorteile.

Sprechen Sie mit uns:

Fritz Korduletsch

Vertretung der ESSO A.G.

Haitzinger Str. 67, 8390 Passau

Telefon 0851/57079

Heizöl im Tank – Wärme auf Vorrat



So stand ich da und glänzte,
ein jeder konnt' mich sehn.
Doch nachts muß ich alleine
im Dunkeln draußen stehn.

Zum Glück kam dann **Herr Unger** aus Bürstadt angekart. Er sah mich an und meinte: »Ei, Heina, der Turm, der g'hört anschraht. Ei, do bauama a Beleuchtung. Kee Angscht, des kriechama scho.

Loß des nur mol mei Sorsch sei. Die Denkhof wern amol gucka, wenn er s'erschtemol schraht.«

Er hat dafür ne **Spende** in Denkhof hinterlegt.
Das ist keine Legende:
da draußen ihr es seht.

Ich grüß auch nachts nun jeden,
all die vorüberziehn.

Von weitem kann man sehen
Das Denkhof Kirchturmglühn.

Denkhof, der Nabel der Welt

Von Maria Penzenstadler, originell vorgetragen von Anna Burger

Wia jeda woäß, liegt Denkhof zwischen Waldkirchen und Hutthurm, zwischen Röhrnbach und Büchlberg und zwischen Passau und Freyung, also mittendrin, im Zentrum.

Muß demnach wer vo Passau zu uns her, der fährt vo Passau **aussa** auf da B 12 bis Wimperstadl, dann sieht er **drennt** an Zwieblturm, dann foahrt weida an Vendelsberg vorbei i d'Kotmej **obe** über d'Oh bzw. d'Erlau **ummi**,



Umma, owe, auss, drent — Denkhof, der Nabel der Welt, originell vorgetragen von Anna Burger

dann bist im Kletznviertl oder Ohviertl — so hamms uns früher gnennt — dann durchn Woid **aufe** und du stehst mittn im Dorf. Woäßt mir san in gewisser Hinsicht vo überall da Mittelpunkt. Und dös schaut folgendermaßen aus:

Also **drent** is Goasbach — **herent** san mir. Vo Büchlberg muaßt zu uns **umma**. Vo Bärnreit muaßt zu uns **oba**. Vo Waldkirchen muaßt zu uns **einna**. Vo Kühn muaßt zu uns **afa**. Vo Röhrnbach muaßt zu uns **außa**. In d'Stoamej muaßt **hintri**. Auf Schönbrunn muaßt **eini** und zum Pfoarra sein Häusl muaßt dann **ummi**.

Und roasn mir vo Denkhof furt, dann foahrn ma auf Minga **aufe**, auf Rom **obe**, auf Paris **eine**, auf Bürstadt **aussi**, in d'Tsechei **eini**, auf Rußland **ummi**.

Gej, do soll sich no oana auskenna. Hauptsach is: mir wiß' mas. Genausowiß'ma, daß ma in d'Ewigkeit **ummikemman**, und bald ma

a Glück ham in Himme **aufe**. Hamma koans in d'Höll **obe** und wann's so zwieschare ausgeht ins Fegfeier **eine**. Do wird's dann a Zeil dauern, bis ma wieda **aussa** kemman.

So, und wanns nocha hoamfoahrts oder hoamehts und nimma wißt, obs aufe, eini, außa, obe, hintre oder umma miaßt, so ko i nur sogn: Schaut's auf unsan Kirchturm, der leucht bei Tog und Nocht. An dem kinnts eich oiwei orientiern.

Liebeserklärung an die Zwiebdame Von Fritz Stockinger, sen.

*Schaust eini du in unsan Woid
von Büchlberg's Nordostn,
so sehgst a Zwiebekirchagstoid,
a Beydl, dös an jedn gfoit.
Den Anblick muaß ma kostn.*

*Alloa scho s'Panorama zejht:
Sie liegt so günstig, friedlich do,
Da Standort is so treffend gwejht,
ois hätt's da Hergott einigstejt.
Wenn's net do waar, gang's o.*

*Mein Sinn, der ist des Lobes voll
für diese Zwiebdame.
I frei mi dran und findt sie toll,
sing gern in ihr in Dur und Moll.
Da Denkhof is ihr Name.*



Fertig zum Abmarsch



Alle marschieren im Gleichschritt — nur Pfarrer Prieschl nicht!



Pfarrer Stolz mit seinen Bürstädtern



Der Schiffl Max mit seiner Feuerwehr



Modestube

Inh. Elfriede Riedl

Marktstraße 4 ☎ 08505/2924

8391 HUTTHURM



- HEIZUNG
- LÜFTUNG
- SANITÄR
- SOLARTECHNIK
- WÄRMEPUMPEN
- KAMINSANIERUNG

HOLLER

Heizungstechnik

Tannöd 18 · 8391 Büchlberg

Telefon 08505/3528



Hutthurmer

Dunkle Weisse

HUTTHURMER BIER
SCHMECKT DIR UND MIR

HUTTHURMER WEISSE UND
HUTTHURMER DUNKLE WEISSE
SIND DIE OBERGÄRIGEN BIER-
SPEZIALITÄTEN MIT FEINEM
HEFE-AROMA.

HUTTHURMER BIER-SPEZIALI-
TÄTEN – MIT FELSQUELLWASSER
NACH ALTER BAYERISCHER TRA-
DITION GEBRAUT.

HUTTHURMER BIER MACHT
DEN DURST ZUM VERGNÜGEN.





109.—

67.20



145.—



Pierre Cardin



139.—



165.—



108.90



179.—



Frohe
Festtage

Bruno Ehm

Parkett- und Fußbodentechnik

Leder-Fachgeschäft

Marktplatz 11

8391 Büchlberg · Tel. 08505/1440



98.—



165.—



335.—



Wir wünschen Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest und
ein gutes Neues Jahr!

Damengobelintaschen	ab	30.—
Damenledertaschen	ab	38.—
Damenstadttaschen	ab	65.—
Dameneinkaufstaschen	ab	10.95
Damenlederhandschuhe	ab	52.—
Damenledergeldbörsen	ab	15.—
Damenuhrenarmbänder	ab	10.90
Damenbrieftaschen	ab	11.95
Damenschlüsseletui	ab	—.95
Damenbrillenetui	ab	15.—
Damennageletui	ab	15.80
Damenstockschirme mit Rüschen	ab	14.95
Damenknirpse - Automatik	ab	9.99

Mode-Schmuck in großer Auswahl:

Damen-Halsketten und Colliers, Armbänder, Ohrstecker und Clips,
herrliche Broschen

Herrengürtel	ab	13.70
Herrenarbeitstaschen	ab	17.95
Herrenaktentaschen	ab	27.40
Herrenaktenkoffer	ab	54.30
Herrentoilettentaschen	ab	22.50
Herrengelenktaschen	ab	43.70
Herrenschultertaschen	ab	21.90
Herrengeldbörsen und Knipser	ab	18.95 und 16.50
Herrenbrieftaschen	ab	19.10
Herrenstockschirme - Automatik	ab	12.95
Herrenknirpse kurz und lang	ab	17.—
Schultaschen	ab	42.—
Kindergarten-Taschen „ALF“	ab	24.20
Kindergartentaschen, versch.	ab	18.30
Kinderrucksäcke, passend zu den Schultaschen	ab	19.95
Kinderschuhbeutel	ab	9.90
Kinderbrotzeitcase		3.50
Kinderregenschirme	ab	9.40
Kinderschulkoffer	ab	29.95

***Große Auswahl an Reisetaschen und Reisekoffern
sowie Einkaufs- und Nähkörben***

FC Büchlberg Herbstmeister der B-Unterer Wald

Von Ludwig Schmeizl

FC Büchlberg — TSV Waldkirchen II 5:1

Der FC Büchlberg auf der Anklagebank

Das 0:1 durch den Waldkirchner **Pongratz J.** in der 35. Minute — ein Freistoßtor, bei dem der Ball an der spärlich geordneten Büchlberger Abwehrmauer vorbeiflog, kurz vor Tormann **Kainz** aufsprang und schließlich im rechten Toreck landete — machte die Büchlberger Spieler nicht nervös. Sie spielten weiter druckvoll und hatten gute Chancen. Kurz nach dem Anpfiff zur zweiten Spielhälfte gelang **Günter Stadler** das lange schon überfällige Ausgleichstor zum 1:1. Wenige Minuten später verlängerte **Max Escherich** mit dem Hinterkopf die Flugbahn des Balles zu **Günter Stadler** und zum 2:1. Nach zwei weiteren Toren (**Robstgoder Robert, Stadler Günter**) spazierte **Martin Neustifter** mit dem Ball über die gesamte Länge des Spielfelds, schoß selbst und erzielte den Endstand 5:1.

Die Waldkirchener hatten sich scheinbar schon mit dem Spielstand abgefunden. Büchlberg spielte überlegen und setzte den Gegner unter Dauerbeschuß.

Plötzlich angelte sich der Schiedsrichter den Ball, ein schriller Pfiff, und aus war das Spiel.

Aber jetzt wurden die Waldkirchener Spieler und Zuschauer aktiv, schauten auf die Uhr, schüttelten den Kopf und brachten als Resultat ihrer Untersuchungen und Überlegungen folgende Erkenntnis verbal zum Ausdruck: »Der pfeift ja sauba z'boid oo!« In 2 bis 3 Minuten könnte man ja noch aus dem 5:1 ein 5:5 oder gar ein 5:6 machen! Sie legten Protest ein, das Sportgericht mußte entscheiden.

Zeugen wurden vernommen, sämtliche Uhren, auch Sonnenuhren und Eieruhren, wurden beschlagnahmt und überprüft, Uhrensachverständige (u.a. auch Uhrmachermeister Wenzl) sowie mehrere Fachärzte für Urologie wurden angehört. Aber es konnte nicht nachgewiesen werden, daß der Schiedsrichter bewußt und willkürlich abgepfiffen hatte, weil er einmal früher als sonst zu Frau und Kindern heimkommen wollte. Auch ergab die Überprüfung seiner Uhr, daß eine Stunde tatsächlich 60 Minuten, eine Minute tatsächlich 60 Sekunden hatte und nicht, wie vom Anwalt der Kläger vermutet, nur 57,5. So blieb dem hohen Gericht nichts anderes übrig als folgendes Urteil »im Namen des Fußballvolkes« zu fällen.

Im Namen des Volkes

1. Der wegen eines angeblichen Regelverstößes des SR vom TSV Waldkirchen form- und fristgerecht eingelegte Protest gegen die Wertung des Verbandsspiels wird kostenpflichtig zurückgewiesen.
2. Das Verbandsspiel bleibt nach Ausgang gewertet.
3. Die Protestgebühr in Höhe von 50 DM und die Verfahrenskosten von 17 DM hat der TSV Waldkirchen zu tragen. Begründung: Dem Protest mußte der Erfolg versagt bleiben, da kein Regelverstoß vorliegt. Dies ist auch der Fall, wenn man dem vom TSV Waldkirchen geschilderten Sachverhalt als richtig unterstellt. Die Zeitfeststellung durch den SR ist eine Tatsachenentscheidung,

die einer sportgerichtlichen Überprüfung nur dann unterliegt, wenn der SR willkürlich gehandelt hätte. Anhaltspunkte hierfür haben sich nicht ergeben.

SR Emmer, als auch Protestgegner FC Büchlberg, bestätigen dem erkennenden Gericht eine reguläre Spielzeit von 90 Minuten. Auf Grund dieser Sachlage war zu entscheiden, wie geschehen. Die Kostenfrage ergibt sich aus § 16 RVO, § 11 Ziff. 6.b) FO.



SV Neureichenau — FC Büchlberg 0:0

Pech und Schüsse in die Wolken

Wenn Büchlberg gewinnt, dann gewinnt es hoch. Das war am Sonntag zuvor der Fall, als die SG Schönbrunn mit 8:1 abgefertigt wurde. Max Escherich (2), Otto Anetzberger (2), Günter Stadler, Sepp Krenn und Sepp Garhammer waren die Torschützen. Otto Anetzberger plazierte wieder einmal den Ball bei einem Elfmeter genau unter die Querlatte. Von hohen Spieleregebnissen verwöhnt, zog die Karawane der treuen Büchlberger Anhänger nach Neureichenau und brachte Leben in die idyllisch gelegene Gemeinde. Die beiden Platzkassiere strahlten über das ganze Gesicht und zeigten voller Stolz ihre prall gefüllte Kasse. 250 Zuschauer, die meisten Büchlberger, dürften schon gezahlt haben.

Aber beim Blick auf die Tabelle konnte man sehr leicht erkennen, daß das Spiel in Neureichenau kein Spaziergang werden würde. Nach dem fünften Spieltag standen die Neureichenauer mit 6:4 Punkten und 7:4 Toren auf dem vierten Tabellenplatz. Die SG kassierte die we-

nigsten Gegentore der B-Klasse Unterer Wald, und der FC Büchlberg biß sich in der ersten Halbzeit die Zähne an dieser soliden Abwehr aus. Trotzdem boten sich gute Chancen. So stand **Max Escherich** kurz vor Ende der ersten Halbzeit allein nur noch dem Tormann gegenüber und knallte den Ball an die Latte. Gute Kopfballmöglichkeiten wurden von den verschiedensten Büchlberger Spielern über das Tor gesetzt. Auch die Neureichenauer hätten in der letzten Spielminute in Führung gehen

können. Aber, man sieht es auch an der Tabelle: sie haben einfach schlechte Schützen.

Ein Fußballspiel scheint in Neureichenau ein besonderes gesellschaftliches Ereignis zu sein, das auch Nicht-Fußballanhänger aus den Stuben auf den Fußballplatz lockt. Jedenfalls fand sich auf den Bänken auf Höhe der Spielfeldmitte eine muntere Gruppe Neureichenauer ein, die über Gott und die Welt redeten und dem Spielverlauf überhaupt keine Beachtung schenkten, nicht einmal, als kurz hintereinander zwei ihrer Spieler für zehn Minuten vom Platz gestellt wurden. Sie redeten über das Schwammerlsuchen, über das »Kroamat-Heign« und über die Fahnenweihe des Veteranen-Vereins in Jandelsbrunn oder Gott weiß wo. Bei der mit wenigen Höhepunkten verlaufenen ersten Spielhälfte war man dankbar, von dieser illustren Bierrunde mit Waldlerspäßen unterhalten zu werden.

In der 60. Minute hatte **Stadler** nur noch einen Spieler vor sich, der ihn mit einem kräftigen Bodycheck abblockte. Maradona hätte den Freistoß leicht verwandelt, denn die Mauer war gar nicht so gut postiert. Max Escherich

LBS

Bayerische
Landes-Bausparkasse
Bausparkasse der Sparkassen 

„Ein eigenes Haus –
daran denke ich jetzt noch
nicht“ sagen viele junge
Leute und werden LBS-
Bausparerer.

Weil sich junge Leute schon mit kleinen Sparbeiträgen viele Vorteile sichern, wie wertvolle Prämien, Arbeitnehmer-Sparzulage und Zinsen. Später wird das eigene Zuhause leichter möglich durch das günstige LBS-Darlehen zum garantierten Festzins. Und wer nicht „sein eigener Bauherr“ werden will, kann sich mit seinem angesparten Geld auch andere Wünsche erfüllen.

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.



Bezirksleiter JOSEF ZBORIL ● Passau, Große Klingergasse 2a
☎ 0851/2295 und 2029 oder 08505/1060 ●

statt.

Kommunalwahlen

Am 18. März '90 finden die

Das »Büchlberger Journal« wird sich in der nächsten Ausgabe (erscheint am 15. März) ausführlich mit diesem Thema befassen.
Anzeigen-Annahmeschluß: Samstag, 3. März '90. Tel. 0 85 05 / 7 50.

**8391 Büchlberg-
Denkhof**

vreff
PUBSBAR

Gute Musik
angenehme
Atmosphäre

**Freitag und
Samstag Disco**

Geöffnet Donnerstag
Freitag und Samstag
ab 19 Uhr · Tel. 0 85 82/6 77

An den Weihnachtsfeiertagen geöffnet

jedenfalls jagte den Ball in die Wolken. Bald spielte Neureichenau nur noch mit 9 Spielern, nachdem zwei den Platz verlassen mußten. Wieder hätten sich gute Chancen ergeben, z.B. in der 65. Minute aus einem Gedränge heraus oder in der 67. Minute, als **Max Escherich** einen Fallrückzieher knapp über die Latte setzte. Es wollte einfach nicht sein. Viele Aktionen waren zu überhastet, und Trainer Toni Pötzl hätte vor Wut und Ärger im Boden versinken können. Dann setzte er auf Offensive, nahm **Rainer Habereder**, der seine Aufgabe wieder einmal recht zuverlässig erledigte, aus dem Spiel und wollte mit **Günter Seidl** den Angriff verstärken. Das Spiel wurde hektischer. Der mit viel Übersicht agierende Schiedsrichter mußte in der 80. Minute einem Neureichenauer die rote Karte zeigen. Aber auch das konnten die Stürmer nicht in einen Vorteil für den FC umsetzen, und es hätte sogar, bei vielen ungenutzten Chancen, der Fall sein können, daß ein von Tormann **Albert Kainz** nicht fest gehaltener Ball den Weg ins Büchlberger Tor findet. Aber ein Sieg der Neureichenauer wäre dem Spiel nicht gerecht geworden.

Büchlberg war vor allem in der zweiten Spielhälfte konditionell überlegen und spielte auch druckvoll. Es war vor allem der überragende **Krenn Sepp**, der die Schaltstation im Mittelfeld war und durch Spaziergänge durch die Mitte Schwung ins Angriffsspiel brachte. Probleme hatten die Büchlberger mit der Annahme und Kontrolle des Balles. Die Neureichenauer fanden sich auf ihrem Sandplatz eher zurecht.

Fazit: Ein häufigeres Training auf dem Ausweichplatz als Vorbereitung auf die vielen Sandplätze dieser Spielklasse wäre gar nicht unberechtigt.

Büchlberg — Kropfmühl 11:1

Traumkombinationen, Traumtore und Zauberien

Während sich in der Karibik der **Hurricane** »Hugo« austobte und schwere Schäden anrichtete und sich die Schützen auf dem Schützenzug und anschließend auf dem Oktoberfest in München herumtrieben, veranstaltete der FC Büchlberg ein **Schützenfest**.

Die Wut über den verschenkten Punkt im Spiel gegen Neureichenau haben sich **Sepp Eibl** und **Co.** gegen die Knappen aus Kropfmühl abregiert. Der FC spielte sich in einen Tor-

rausch und hätte leicht an die zwanzig Tore schießen können, wenn nicht mancher Spieler, statt in aussichtsreicher Position selbst einen Schuß aufs gegnerische Tor zu wagen, seinem Mitspieler aus Kameradschaftlichkeit den Ball rücksichtsvoll zugeschoben hätte. Den Ehrentreffer, aus einem Elfmeter resultierend, hätte Tormann **Albert Kainz** halten können, wenn er an Ort und Stelle geblieben wäre. Aber es war ganz gut, daß er sich mal etwas bewegen konnte, denn er war kaum gefordert.

Hervorhebenswert ist das mannschaftsdienliche Spiel vor allem von **Max Escherich**, der seinen Mitspielern selbst in guter Schußposition den Ball zu einem Torschuß auflegte. Sehenswert war sein im Liegen erzieltes Tor.

Die Kropfmühler erlaubten es, daß der FC Büchlberg das Spiel aus der Abwehr fächerartig über die gesamte Spielfeldbreite entfalten und die Spieler im Sturm durch weiträumige Kombinationen zaubern konnten. Es zeigte sich, daß **Trainer Pötzls Trainingsprogramm** Früchte trägt. Seine Trainingsmethodik kommt bei den Spielern an, der sportliche Erfolg tut das übrige und ermuntert die Spieler, selbst bei strömendem Regen (wie z.B. am Freitag vor dem Spiel) sich im Training zu schinden.

11:1 — das ist es, was der Zuschauer sehen will, und **Otto Stadler** brachte es kurz vor Spielschluß poetisch auf den Nenner: »**Des sehgt ma gern, wenn Tore gschossn werd'n!**«

Vereinskassier Ernst Schuster: »Iatzt mog i nimma!« **Karlsbach — Büchlberg 0:0**

Der Wolfsteiner Herbst entfaltete sich in einer unbeschreiblichen Farbenpracht, als sich die Armada der Büchlberger Schlachtenbummler auf den Weg nach Karlsbach, einem schön gelegenen Ort zwischen Waldkirchen und Freyung, machte. So gingen auch die ersten Gespräche nicht über die bevorstehende Begegnung zwischen dem Tabellenführer Büchlberg und dem Herausforderer Karlsbach, einer Mannschaft, die überraschenderweise Waldkirchen II hoch geschlagen hat und Büchlberg die Tabellenführung streitig machte, sondern über die kräftigen Herbstfarben und vor allem über den Weg nach Karlsbach.

A: Bis ma do amoi herfindt! Iatzt bin i scho fast in Kreuzberg drin gwen. Oba dann is ma scho komisch vorkemma und bin nach Freyung zruck. Und dann über d'Höh außi bin i dann nach Karlsbach kemma.

B: Ja, an gressan Umweg hättst net mocha kinna. Do foahrt man vor Waldkircha links weg in Richtung Freyung, vorbei an Schiefweg, woast scho, wo d'Emmerenz Meier gewohnt hot, und dann hoast's nach 2 bis 3 Kilometern: Karlsbach.

A: Wer wohnt do? D'Emmerenz Meier? Mitm Maier Hansl is de oba net verwandt?

B: Awo, de lebt scho lang nimma. Außerdem muaßt eh net nach Schiefweg.

C: Und i bin über Kumreit gfoahn.

Die Schlachtenbummler wären gut beraten gewesen, die Strecke über Waldkirchen zu nehmen und gleich den an einem Hang gelegenen Ort Karlsbach kennenzulernen, um dann auf der Nordseite den in den Abhang getriebenen Fußballplatz mit noblem Vereinsheim (!) zu finden. Aber da war ein neues Problem: Wo sollte man das Auto parken. Viele Autos, überwiegend PA-Nummern, säumten die Straße, standen zum Ärger der Bauern auf den Wiesen herum, weit in den Wald hinein, fast schon im Nationalpark.

Der Schiedsrichter hatte lange nicht erkannt, daß die Mehrzahl der Besucher Büchlberger waren, denn viele seiner Entscheidungen waren sehr heimmannschaftsfreundlich, und der **Preiß Dani** brachte seine Verärgerung über die anfänglich einseitige Schiedsrichterleistung mit folgenden Worten zum Ausdruck: »Do brauchst oana bloß umfoin, und schon pfeift er!«

In der 17. Minute ein Schock für die Büchlberger: Mit schmerzverzerrtem Gesicht lag der bis dahin recht erfolgversprechend agierende **Günter Stadler** vor dem rechten Torpfosten. Er mußte durch **Fuchs Mani** ersetzt werden. In der 20. Minute hatte sich eine gute Gelegenheit zum 0:1 nach einem scharf geschossenen Freistoß von **Sepp Eibl** ergeben. Der Ball prallte von einem Spieler zurück, rollte vor **Seidl Günters** Beine, und der wollte es besonders genau machen. Genau ins links Toreck wollte er den Ball schießen, aber auf dem holprigen Boden wurde er am Torpfosten vorbeigelenkt. Auch die Karlsbacher tauchten einige Male mit ersten Absichten vor dem Büchlberger Strafraum auf. Doch spätestens bei **Sepp Eibl** oder **Horst Hohenwarter** war dann endgültig Schluß. Im Verband mit **Rainer Habereder** und **Martin Neustifter** wirkte die Abwehr sicher. Es machte Freude, wie sich die Büchlberger Abwehrspieler gegenseitig unterstützten und sicherten, damit auf diesem tückischen Platz ja kein dummes Tor passieren konnte.

Aber die Büchlberger Sturmspitzen **Sepp Garhammer**, nach dem Ausscheiden von **Günter Stadler** immer von zwei Karlsbachern bewacht, und **Mani Fuchs** hingen in der Luft und waren zu Ineffektivität verdammt. Sie hätten manchmal mehr Unterstützung und Nachdruck durch das Mittelfeld bedurft, um die Karlsbacher Abwehr noch mehr in Verlegenheit zu bringen. Die Büchlberger Angriffe waren zu unkoordiniert und zaghaft vorgetragen und ließen Vereinskassier **Ernst Schuster** zweifeln in die bergige Wolfsteiner Landschaft rufen: »**Iatzt mog i nimma!**« Iatzt schau i mas auswäts nimma an! Do brauch i mi wenigstens net ärgern.«

Die zehnminütige Zeitstrafe, mit der **Sepp Eibl** wenige Minuten nach dem Seitenwechsel für ein Allerweltsfoul bestraft wurde, war



Feinste Backwaren



täglich frisch

aus dem Ofen auf den Tisch!

**Bäckerei -
Café -
Konditorei**

JOSEF BEINBAUER

OBERMÜHLE · 8391 BÜCHLBERG
Telefon (08505) 1266
und Café Telefon 3626



Unser Qualitäts-Sortiment:
Urtyp Hell, Export Hell, Spezial Dunkel, Pils,
Festbier, Heller Bock,
Altbayr. Hefe-Weißbier, Kristall-Weizenbier,

SCHN-GEIER

HUTTHÜRME TITTLING

AUSWAHL UND PREIS

SIND UNSERE

STARKEN SEITEN.

Kinder-Moon-Boots ab 19.90

FAHRSCHULE



Rudolf Maurer

- Büchlberg
- Thyrnau

Ausbildung in allen Klassen

Tel. 08501/437

mehr ein Zugeständnis an die Karlsbacher Zuschauer. Nach einem Freistoß hätte der Ball von **Sepp Garhammer** raffiniert angeschnitten, genau ins linke Torkreuz gepaßt, wenn ihn der Karlsbacher Tormann nicht noch herausgespielt hätte. 15 Minuten vor dem Spielende wäre es beinahe passiert, als nämlich die Büchlberger Abwehrspieler einen gegnerischen Stürmer im Abseits wähten, stehen blieben und den Stürmer von rechts allein auf das Büchlberger Tor zulaufen ließen. **Albert Kainz** lief heraus, der Ball flog im hohen Bogen über ihn auf das leere Büchlberger Tor und fiel knapp hinter der Querlatte auf das Tornetz. Das hätte es sein können: ein saudummes Tor.

Sicher hätte ein wohlwollender Schiedsrichter eine **Stuntman-Einlage** Garhammers im Karlsbacher Strafraum als Foul bewerten und mit einem Elfmeter bestrafen können. Da ihm aber der »Gangerl« im Laufe des Spiels einige Male weiß machen wollte, daß noch nicht alle Schwalben in den Süden abgeflogen seien, nahm es ihm der Schiedsrichter endlich ab und sah in dem gekonnten Fall über das gestreckte Bein des Gegners tatsächlich eine »Schwalbe«.

Nach hektischen Schlußminuten stand es schließlich immer noch 0:0. Bei Büchlberg machte sich das Fehlen der Leistungsträger **Thomas Plettl, Max Escherich und Günter Stadler** bemerkbar. Daß man vor Karlsbach auf der Hut sein mußte, zeigte sich bei einigen Konterangriffen. Dies dürfte **Trainer Pötzl** veranlaßt haben, Angriffe auf das Karlsbacher Tor aus der sicheren Abwehr und einem eher defensiv eingestellten Mittelfeld heraus vortragen zu lassen. Büchlberg spielte für die ungünstigen Platzverhältnisse zu kompliziert.

Oldtimer **Karl Grundmüllers** Fußballrezept wäre eher angebracht gewesen: Auf kleinen Sandplätzen den Ball weit nach vorne dreschen, dadurch die Abwehr entlasten, so daß das Mittelfeld den Sturm bei Angriffssituationen wirkungsvoller unterstützen kann.

Der von Karlsbach angestrebte Sturz des Tabellenführers fand nicht statt. Doch die Gruppe der Meisterschaftsanwärter rückte wieder enger zusammen.

Fazit: Kein großes Spiel! Der farbenprächtige Wolfsteiner Herbst und ein schallendes Gelächter hervorrunder Schuster-Witz waren die Höhepunkte des Spiels.

Revanche gelungen:

Büchlberg — Röhrnbach 3:0

Glühwein, Nebel, lange Unterhosen

Nach dem unglücklichen, möglicherweise vom Wetter beeinflussten 1:3 in Röhrnbach wollten **Eibl Sepp, Escherich Max, Krenn Sepp und Co.** im letzten Spiel des Jahres 1989 Revanche nehmen. Dementsprechend verkrampt und nervös spielten beide Mannschaften in den ersten zwanzig Minuten auf dem Ausweichplatz in Büchlberg, auf dessen Ostseite etwa in Höhe der Fa. Faltner sich eine immer dichter

werdende Nebelwand aufbaute. Nach einer Handvoll guter Möglichkeiten für Büchlberg und einer dicken Chance für Röhrnbach gingen die Röhrnbacher zur Halbzeitpause in die Kabine, die Büchlberger sammelten sich am Schulhaus und manche Zuschauer fanden sich am Glühweinstand ein, wo die Diskussionen über Nebel, Begrüßungsgeld und lange Unterhosen gingen.

A: I mecht mas Begrüßungsgejd obhoin, daß i ma a Hoibe kaufa kann.

B: Ja, dann muaßt ma dein Ausweis zoagn!

A: Glangt da Spielerpaß a?

B: Spielerpaß, Reisepaß, Personalausweis und Werksausweis von da Zahnrad — ois kannst herzoagn, oba kriagn duast nix!

A: Gej, ganz schä koit is heit. Guat, daß i a lange Unterhosn anzogn hob. Heit braucht ma schon a lange Unterhosn.

B: Ja, i hob in Karlsbach a oane anghobt. Dawei hätt i's goa net braucht. Und in Vorderfreundorf, do hob i's glatt vergessn.

A: Aba heit, do geht's net ohne lange Unterhosn. Geh weida, kaufma uns na a Hoibe.

B: Ja, solang's na net gform is.

Nach der Pause das gleiche Bild: Viele gute Chancen, u.a. von Garhammer und Escherich,

doch ein Tor wollte einfach nicht gelingen. Aber Willi Feucht sen. blieb optimistisch: »Iatzt geht's gedoi, iatzt gvingama!« Er meinte natürlich das Spiel der Büchlberger auf das West-Tor, das den Spielern scheinbar mehr zusagte, weil hier der Platz ein deutlich merkbares Gefälle aufweist.

Fuchs Mani erlöste die Büchlberger Spieler und Fans mit einem beherzten Schuß aus einem Gedränge vor dem Röhrnbacher Tor. **Max Escherich** sprang wieder einmal am höchsten und köpfte den Ball unhaltbar für den Tormann unter die Latte: 2:0. Die Röhrnbacher setzten der jetzt aufkommenden Spielfreude der Büchlberger nur noch gelegentliche Ausflüge in Richtung Tormann **Albert Kainz** entgegen. Die Büchlberger Verteidigungslinie stand wie eine deutsche Eiche.

Fazit: Der FC befindet sich auf dem Weg zur Meisterschaft. Der Weg wird aber noch steinig werden. Wenn nichts Außergewöhnliches passiert (Spielerausfälle durch Verletzungen, Unstimmigkeiten in der Mannschaft) und wenn die von **Trainer Pötzl** hervorragend betreute Mannschaft weiterhin mit Fleiß und Disziplin trainiert und spielt, müßte der Aufstieg in die A-Klasse möglich sein.

Unsere Jugendmannschaft etwas außer Tritt

A-Jugend: Büchlberg — Kirchdorf 1:3

Büchlberg mit viel Respekt vor dem Gegner — Herbstlich steif

Am letzten Septembertag des Jahres 1989 zeigte sich der Herbst von seiner unangenehmen Seite: 8^o Lufttemperatur, gelegentlicher leichter Nieselregen, feuchter Rasenplatz.

Die Burschen aus Kirchdorf verschafften sich gleich von Anfang an Respekt; sie spielten druckvoll und gaben Kostproben ihrer Fernschüsse ab. Nach 10 Minuten stand es 0:1.

Tormann **Michael Sammer** warf sich auf den Ball, doch auf dem rutschigen Rasen glitt er ihm unter dem Körper ins Tor. Gewiß wäre dieser Treffer vermeidbar gewesen, aber ein feuchter Platz ist einfach unberechenbar, und die Kirchdorfer hatten sich scheinbar auf stramme, flache Schüsse spezialisiert. Der Büchlberger Tormann hatte damit in den ersten zwanzig Minuten seine Probleme.

Für die Zuschauer war es ungewohnt, **Steffi Reitner** im Sturm zu sehen. Seine Stämmigkeit wäre manchmal in der Büchlberger Abwehr notwendig gewesen. Nach der anfänglichen Sturm- und Drangphase der Kirchdorfer zeig-



(Foto: Ralf Sammer)

Der FC Büchlberg lädt ein:

am **Samstag, 9. Dezember**, ins Vereinslokal Escherich

— zur **Nikolausfeier** der Bambino- und Schülermannschaft. Beginn: 15 Uhr. Auch alle Eltern sind dazu herzlich willkommen!

— zur **Nikolausfeier** der übrigen Abteilungen. Beginn: 20 Uhr

am **Stefanietag, 26. Dezember**, ins Ulrichsheim zur traditionellen **Weihnachtstombola mit Tanz**. Beginn: 19 Uhr

Der FC Büchlberg kündigt an:

Sein **45jähriges Vereinsjubiläum** vom 1. - 3. Juni 1990 mit einem attraktiven sportlichen Programm am Rasenplatz und dem geselligen Teil in der **Faltnerhalle** (Bitte an alle örtlichen Vereine um Vormerkung dieses Termins!)

Gerhard Koller
Hutthurm



Reparaturwerkstätte
Pokale · Ehrenpreise

Uhren und Schmuck
Geschenke - die Freude machen

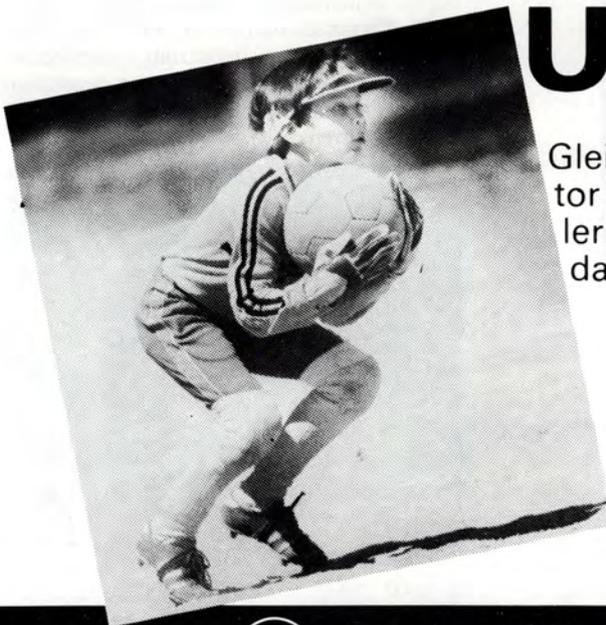
FALTNER
8391 Büchlberg b. Passau

*Frohe Festtage!
Viel Glück fürs
neue Jahr!*

... und gute Fahrt
wünscht
Ihnen

FALTNER
Büchlberg · Telefon 08505/48-0

Training hält in Form. Uns auch.



Gleich, ob Azubi oder Bankdirektor – ein Raiffeisen-Mitarbeiter lernt nie aus, sondern ständig dazu.

Die Bank mit dem
Freundlichen
Service



Raiffeisenbank

Hutthurm-Büchlberg eG

ten auch die Büchlberger, daß sie den Gegner unter Druck setzen können. Das Spiel wurde hektisch. Der Schiedsrichter zeigte einige Male Spielern von beiden Seiten die gelbe Karte, und in der Halbzeitpause glaubte einer der Kirchdorfer Spieler (Nr. 8) sagen zu müssen: »latz gib i mein'm Gegenspieler a Watschn!«

Fünfzehn Minuten nach dem Wiederanpff spazierte Rainer Obermüller wieder einmal durch die Mitte und schoß aus 25 m auf das Kirchdorfer Tor. Der Tormann konnte den Ball nur noch unkontrolliert mit der Faust abwehren, er fiel **Wolfgang Krenn** vor die Beine, und der wollte es wieder ganz genau machen: Der Ball hätte so schön ins linke Eck gepafßt, aber Wolfgang zog ihn am linken Torpfosten vorbei.

Zehn Minuten später wollte sich **Steffi Reitner** noch auf den Ball werfen und versuchen, ihn mit der Hand am Überschreiten der Torlinie zu hindern. Doch der Kopfball des Kirchdorfers war zu plaziert. Es stand 0:2. Auffallend war, daß **Trainer Josef Ketzinger** sich relativ ruhig verhielt. Vielleicht erkannte er, daß die SVgg Kirchdorf ein kaum zu bezwingender Brocken war, und auch seine Spieler zeigten Respekt und hätten manchmal etwas couragierter sein müssen. **Philipp** jedenfalls faßte sich ein Herz und schoß etwa 12 Minuten vor Spielschluß aus gut 25 m auf das Kirchdorfer Tor und überlistete mit einem flachen Schuß den Kirchdorfer Schlußmann. Aber es fehlte bei den Büchlbergern ein spürbares Aufbäumen.

Krenn Wolfgang verließ verletzt das Spielfeld und wurde durch **Alexander Stelzer** ersetzt.

Kurz vor Spielende überlief die Kirchdorfer »Nr. 6« **Steffi Reitner**, bewegte sich auf den Büchlberger Tormann zu. Dieser glaubte, der Kirchdorfer würde links an ihm vorbei laufen und warf sich folgerichtig in diese Richtung. Doch die »Nr. 6« schlug noch einen Haken und stand allein vor dem leeren Büchlberger Tor: 1:3.

Die Kirchdorfer hatten auf Grund ihres guten Tormanns und ihrer stabilen Abwehr verdient gewonnen. Der Jugend des FC-Büchlberg, die einige gute Chancen zum 2:2-Ausgleich gehabt hätte, fehlte an diesem Tag **der Biß** und wirkte gemäß der Witterung **herbstlich steif**.

Zum Gedenken an Markus König und Martin Krenn



So kannte man ihn: Markus König

(Foto: Ralf Sammer)

»Markus König hat nicht für sich allein gelebt«, sagte Pfarrer Prieschl in seiner Predigt beim Trauergottesdienst für Markus König. Er stellte sich in den Dienst der Gemeinschaft und wirkte in vielen Vereinen tatkräftig mit. Überall hat er große Lücken hinterlassen.

Markus war geschätzt und gern gesehen. Seine Lebensfreude steckte alle an. Wo er war, war es immer lustig. Als vor einigen Jahren am Faschingssonntag die Damenmannschaft und die Alten Herren des FC Büchlberg ein »Fußball-verkehrt-Spiel« austragen wollten, sollte auch er mitmachen. Doch er war von dieser Idee gar nicht angetan. Er wäre nicht »so guat beinand«, ließ er ausrichten.

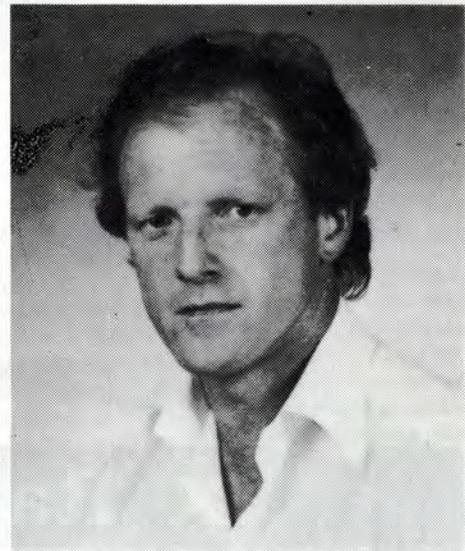
Am Nachmittag, eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung, hörte man schon vom Feuerwehrhaus herauf den Klang eines Signalhorns. Es war Markus König, der sich in voller Faschingsmontur und Tirolerhut auf den Beginn des Faschingszuges einstimmte.

Er war überall dabei, wo es galt, Freude zu machen. Mit Verantwortungsfreude stellte er sich den Aufgaben in vielen Vereinen und führte gewissenhaft seine Arbeiten aus. Mit Markus König haben viele einen guten Freund, die Gemeinde Büchlberg ein Original verloren.

Am 26. Oktober 1989 starb nach langer, schwerer Krankheit der beliebte Spieler des FC Büchlberg, Martin Krenn aus Tragenreuth, im Alter von 41 Jahren.

Seine Arbeitskollegen und Sportkameraden vom FC Büchlberg und von der DJK Fürsteneck und alle, die ihn kannten, waren tief betroffen. Er war ein Vorbild in der sportlichen Einstellung und Lebensführung. Immer wieder kommt man in Gesprächen über ihn auf seine hohen menschlichen Charaktereigenschaften.

Die Vorstandschaft des FC Büchlberg hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, Martin Krenns Familie mit einem namhaften Betrag aus dem Erlös der Weihnachtstombola zu unterstützen.



Martin Krenn, ein vorbildlicher Sportler und Mensch



Zweirad Loew

Mechanische Werkstatt
Reparatur und Verkauf

8391 EBERHARDSBERG
und TIEFENBACH

08505/1735

0851/56765

Mountain-Bikes

Ihr KTM-Fachhändler
isostar
Energie-Barren
Rennräder,


Dem Gemeinwohl ver- pflichtet.

Unsere Geschäftsstellen sind mit den Gemeinden, der Bevölkerung und der örtlichen Wirtschaft gewachsen. Wir kennen die Besonderheiten und die Probleme der Region. Diese Erfahrungen und das fundierte Wissen unserer Mitarbeiter sind wertvolle Grundlagen, um den Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu helfen. Zum Beispiel mit Kommunalkrediten für öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und auch Straßen. Als Partner in allen Geld- und Finanzierungsfragen sind wir dem Gemeinwohl verpflichtet.

wenn's um Geld geht

Sparkasse Passau 

videothek no 1

Hauzenberg, Bayerwaldstr. 2

☎ 08586/5696

Hutthurm, Kreuzstraße

☎ 08505/1421

VHS - Video 2000 - Videorecorder-Verleih

DJK Eberhardsberg auf Platz 2 der C-Waldkirchen

Winterpause in der C-Waldkirchen. Die 1. Mannschaft der DJK Eberhardsberg steht auf Rang 2 der Tabelle. Wenn dieser Tabellenplatz in den restlichen sechs Spielen der Frühjahrsrunde gehalten werden kann, ergibt sich die Chance, über Aufstiegsspiele die B-Klasse zu erreichen.

In ausgezeichneter Form präsentiert sich heuer die Jugendmannschaft. Mit 13:1 Punkten führt sie die Tabelle an. Gibt es am Saisonende eine Meisterschaft zu feiern?

Aktiv war auch die AH-Mannschaft der DJK Borussia Eberhardsberg. In 20 Begegnungen wurden neun Siege und vier Unentschieden erreicht, siebenmal überließ man dem Gegner die Freude des Siegens.

In einer zünftigen Abschlusfeier war ausgiebig Gelegenheit, so manches Match ins Gespräch zu bringen. Bei einem Einakter erwiesen sich die »AHLer« als talentierte Theaterspieler, beim Gstanzsingen wurde mancher gehörig »dableckt«.

Auch im Winter sind die DJKler nicht untätig. Nachdem am vergangenen Samstag der Nikolaus den Seniorenmannschaften die »himmlische Kritik« überbrachte, steht am 9. Dezember die Nikolausfeier für Schüler und Jugendliche auf dem Programm. Am 11. Februar werden die Ski gewachst, der Vereinsmeister im Riesenslalom wird ermittelt. Zur Vorbereitung darauf jeden Mittwoch ab 19 Uhr Skigymnastik in der Halle.



1 SV Wildenranna	13	11	1	1	45:18	23:3
2 Eberhardsberg	14	8	1	5	29:20	17:11
3 DJK Hochwinkl	13	8	0	5	35:21	16:10
4 DJK Sonnen	15	5	4	6	32:31	14:16
5 SV Gottsdorf	14	4	5	5	20:25	13:15
6 DJK Schaibing	14	5	3	6	18:27	13:15
7 SV Breitenberg	15	5	3	7	32:31	13:17
8 TSV Nottau	13	4	4	5	19:27	12:14
9 Lackenhäuser	14	4	4	6	24:34	12:16
10 Untergriesbach	14	5	1	8	28:28	11:17
11 TSV Wegscheid	13	3	2	8	19:39	8:18

C-Klasse Waldkirchen/Reserven

Eberhardsbg.	53:23	22:6	Wegscheid	34:34	13:13
Wildenranna	43:21	20:6	Schaibing	31:45	11:17
Lackenhäuser	53:36	19:9	Nottau	28:40	8:18
Breitenberg	38:25	18:10	Hochwinkl	21:40	6:20
Sonnen	31:28	14:14	Gottsdorf	22:38	5:23
Untergriesb.	28:44	14:14			

Szenen aus dem Spiel DJK Hochwinkl — DJK Eberhardsberg. Dieses wurde unglücklich, trotz manch guter Gelegenheit, mit 0:2 Toren verloren. Mit einem Minuspunkt weniger belastet hat auch Hochwinkl gute Chancen, den begehrten 2. Tabellenplatz zu erreichen. Wildenranna (23:3 Punkte) wird wohl von keinem Team mehr einzuholen sein. (Fotos: Ralf Sammer)

FITNESS-CENTER

Matthias
Krenn



Gaisbach 12
Telefon
08505/2592

Für Damen
und Herren
Montag — Freitag
18 — 21 Uhr
Samstag
10 — 15 Uhr



Preisliste
Monatsbeitrag: 25.-
Zehnerkarte: 35.-
Aufnahmegebühr: 15.-

Solarium:
10er-Karte 60.-
(10 x 30 Min.)

In Kürze eröffnen wir unsere Sauna



Der Treffpunkt für nette Leute

Pils-Pub Hutthurm

Gepflegte Atmosphäre · Gute Musik
Schmackhafte Imbisse

Auf Ihren Besuch freut sich Wirtin Margret
mit Team



Auto Wienerer

Manzenberg 25 · 8391 Büchlberg
Tel. 08505/678

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Reparaturen sämtlicher Fabrikate
- Unfallinstandsetzung mit Rahmenrichtbank
- Eigene Lackieranlage
- Reifendienst
- TÜV-Abnahme im Hause
- Abschleppdienst

Hier stimmt Preis und Leistung



OELER

Eberhardsberg · 8391 Büchlberg

☎ 08505/1392

FUNKTAXI · MIETAUTO

KRANKENTRANSPORTE

Abrechnung mit allen Krankenkassen

1. Mannschaft des EC Büchlberg in der Kreisklasse

Von Hans Löw

Nachdem die I. Mannschaft im Februar 1988 mit Reitberger Albert, Stemp Fritz, Maier Willi und Bart Willi den Aufstieg von der A-Klasse in die Kreisklasse schaffte, möchte Sportleiter Stemp F. mit seiner Mannschaft beim kommenden **Meisterschaftsturnier im Januar 1990** unbedingt erfolgreich bestehen.

1. Vorstand Haas Alois läßt nichts unversucht, um seine aktiven Eis-Schützen jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr beim Training in der Eishalle in Waldkirchen auf steigendes Leistungsniveau zu bringen.

Es wurden auch bereits mehrere Pokalturniere erfolgreich absolviert. Aufgrund von Krankheit und Verletzungen einiger Aktiver ist z.Z. die »Zweite« um Wiggerl Neustifter etwas gehandicapt, so daß eine Teilnahme der III. Mannschaft bei der Kreismeisterschaft noch fraglich ist.

Die Sommer- und Herbstwochenenden wurden mit über 20 Asphaltturnieren und vielen gewonnenen Pokalen gut über die Zeit gebracht. Das eigene Wandpokalturnier der Metzgerei Maier mit 16 Moarschaften mußte zum wiederholten Male auf der Anlage in Hutthurm ausgetragen werden. In Büchlberg ist dies nicht möglich, da der Asphaltbelag des Schulsport-Allwetterplatzes mit seinen Furchen, Rissen und Buckeln dafür ungeeignet ist.

Der EC-Büchlberg hatte schon vor 3 Jahren Antrag an die Gemeinde gestellt, auf Überzie-

hung des alten Asphaltbelages mit einem »Neuen«. Nach Anschauung eines Architekten sei dies laut Aussagen von der Gemeinde leider nicht möglich. Bis zum Bau neuer Bahnen, im Rahmen eines Sportzentrums, werden sicher noch Jahre vergehen.

So werden die Stockschützen mit über 80 Mitgliedern weiterhin in anderen Gemeinden ihre Existenz- und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen müssen.

Bei der Vereinsmeisterschaft am 26.8.1989 gab es u.a. wegen der Platzverhältnisse deftige Überraschungen. Greulich Richard konnte jedoch den Meistertitel knapp vor Stadler Franz erfolgreich verteidigen.

Bei der anschließenden Grillparty und Siegerehrung gab es dann einige unzufriedene Äußerungen wie: »Auf dera Moarakelbah' soid ma mit Böhmschuah und g'hockte Stöck schoiß'n!« . . . »wer hod der hod!« . . . »Er, da Bah'nscheißa!«

Zu später Stunde erwägten noch einige EC'ler einen Vereinsausflug. Dieser wurde im September von Maier Willi's Frau Margit organisiert und führte zu den bekannten Seen im schönen Salzkammergut. »Eine schöne Sache, so ein Ausflug«, äußerten sich viele Teilnehmer.

Am 15. Dezember 1989 findet im **Vereinslokal Maier** eine **vorweihnachtliche Vereinsfeier** statt. Für Musik, Nikolausbesuch und das leibliche Wohl ist gesorgt.



Vereinsausflug der Eisschützen

Allen Gemeindebürgern
wünsche ich ein

*frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr*

Max Brandl, MdL, Landratskandidat

So bleibt jetzt noch, allen Mitgliedern und Gönnern von der EC-Seite für die bisherige Unterstützung zu danken und den Aktiven in Zukunft weiterhin Erfolg zu wünschen.

Quartalssprüche

»Gorbi, hilf uns!« (DDR-Demonstranten-Hilferuf)

*

»Die Mauer steht noch in hundert Jahren.« (DDR-Staatsratsvorsitzender **Erich Honecker** bei den Feiern zum 40. Jahrestag der DDR)

*

»Die Lage bei uns hier ist normal, alle gehen ihrer Arbeit nach« (**Erich Honecker**, Ex-Staatsratsvorsitzender, wenige Tage später)

*

»Wir sind das Volk!« (Ruf der DDR-Demonstranten)

*

»Juli 1789: 13. nichts, 14. nichts« (Tagebuchaufzeichnungen König **Ludwigs XVI.** am Vorabend und am Tag der Erstürmung der Bastille in Paris am 14. Juli 1789)

*

»Das ist eine Revolte!« stellte **Ludwig XVI.** fest, als ihm der **Herzog de Liancourt** am 14. Juli 1789 vom Sturm auf die Bastille berichtete. — »Nein, Sire, das ist die Revolution!« entgegnete de Liancourt.

*

»Es lebe die große **Oktober-Revolution 1989**« (Transparent-Aufschrift in Leipzig)

*

Alle Oktober-Revolutionen finden im November statt!

*

»Die Partei hat ihr Gesicht ganz dem Volke zugewandt« (Ostberliner Zeitung)

*

»Die Wende in ihrem Lauf halten weder Ochs noch Esel auf.« (DDR-Transparent)

*

»Der Umgang mit der oft unangenehmen Wahrheit ist schwer.« (**Karl Eduard von Schnitzler**, abgeschalteter DDR-Chefdemagoge)

*

»Wir hatten eine doppelte Realität: die Realität der Wahrheit und die Realität der Lüge.« (**Markus »Mischa« Wolf**, Ex-DDR-Chef-Spion und Guillaume-Einschleuser)

*

»SED + Stasi lacht: Volk durch Visa besoffen gemacht.« (Transparent-Aufschrift in Leipzig)

*

»Man sollte der Phantasie der Geschichte keine Fesseln anlegen.« (Außenminister **H.D. Genscher**)

*

»Wohlstand für alle« (Titel des grundlegenden Werkes der sozialen Marktwirtschaft von **Ludwig Erhard**; heute Bestseller in der UdSSR)

*

Krenz-Übergang



Hermann Eberl

KFZ-REPARATURWERKSTÄTTE

- Unfallinstandsetzung
- KFZ-Reparaturen aller Art
- SB-Tankstelle, auch Bleifrei

HAUPTSTRASSE 33

8391 BÜCHLBERG

Telefon 08505/1442



Das gute Fachgeschäft
für Blumen, Brautbuketts
und moderne Kranzbinderei

Hutthurm · Marktstraße 2

Ruf 08505/3399

Röhrnbach · Marktplatz 15

Ruf 08582/270

Athletic-Gym

Hutthurm

Inh. Peter Reidl, Franz Resch
Rudi Schmidt



Marktplatz 3
8391 Hutthurm

Fitness-Training
Bodybuilding
Gewichtszu-
und -abnahme
Getränkebar

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 17.30 - 21.30 Uhr

Sa./So. von 13 bis 16 Uhr

Sie haben es
verdient...



INNSTADT
...der feine Unterschied macht's
INNSTADT-BRAUEREI AG, PASSAU

»Mit Leuten zusammensitzen und ratschen . . .«

Interview mit unserem neuen Schulleiter, Rektor Sebastian Hagl

BJ: Mit unserem »Büchlberger Journal« haben wir uns zum Ziel gesetzt, das vielfältige Leben in der Gemeinde darzustellen. Dazu gehört auch die Schule und vor allem der neue Schulleiter. Könnten Sie sich bitte unseren Lesern vorstellen?

S. Hagl: Ich bin Jahrgang '43 und habe 1963 mein Abitur gemacht. Seit 1967 bin ich Lehrer. Neun Jahre war ich in Moosburg an der Hauptschule und elf Jahre an der Moosburger Grundschule als Konrektor. Ich bin verheiratet, habe einen Sohn, der zur Zeit in die 5. Klasse geht. In Moosburg war ich zweiter Vorsitzender der Volkshochschule. Dieses Amt habe ich erst vor wenigen Tagen abgegeben.

BJ: Hatten Sie bereits vorher Beziehungen zu unserer Gegend?

S. Hagl: Eigentlich keine, außer daß ich letztes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr am Geiersberg war. Mein Sohn hat dort einen Skikurs gemacht.

BJ: An welchen Schulen waren Sie bisher eingesetzt? Könnten Sie bitte über Ihre letzte Schule erzählen?

S. Hagl: Es gibt in Moosburg zwei Grundschulen. Ich war an der kleineren mit zehn Klassen, davon eine türkische. Es gibt dort sehr viele Ausländer und von der ersten bis zur 9. Klasse immer Jahrgangsklassen für Türken mit türkischen Lehrern. In der Grundschule habe ich Klassen geführt, in denen immer ein Drittel Ausländer waren: Türken, Italiener und Jugoslawen. Auch waren alle Religionen vertreten. Das war eine sehr nette Erfahrung und ein besonderes Erlebnis.

BJ: Natürlich interessieren uns auch Ihre Vorlieben und Hobbys. Man sagt, Sie hätten eine Vorliebe für alte Häuser.



Sebastian Hagl (Foto: Ralf Sammer)

S. Hagl: Wir haben in Moosburg in einem älteren Haus gewohnt und waren daher an eine gewisse wohnliche Atmosphäre gewöhnt. Deshalb hatten wir uns auch sowas wieder vorgestellt. Durch Zufall sind wir in das Haus in Neuhausmühle gekommen. Aber alte Häuser sind natürlich mit sehr viel Arbeit verbunden. Und zu meinen Hobbys: Ich lese, schwimme und wandere sehr gerne. Besonders aber: mit Leuten zusammensitzen und ratschen.

BJ: Sie sind nun schon rund 3 Monate Leiter unserer Schule. Welchen Eindruck haben Sie vom Ort Büchlberg und den Büchlberger Schülern?

S. Hagl: Ich finde den Ort Büchlberg recht angenehm und überschaubar. Die Büchlberger Schüler sind im großen und ganzen recht willig, brav und Kinder wie überall. Natürlich auch Lausbuben und Lausdirndl.

BJ: Zum Schluß die Frage nach den Zielen, die Sie sich als neuer Schulleiter der Volksschule Büchlberg gesteckt haben.

S. Hagl: Ich möchte gerne, daß die Schüler und Lehrer gern in die Schule gehen, daß an der Schule eine angenehme Atmosphäre herrscht und daß zwischen Lehrern, Eltern und Schulleitung eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. Und ich muß sagen: Ich habe bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht.

Kurz berichtet

Professor Dr. Ing. Prodromos Bekiaroglou, Dekan der Universität in Thessaloniki (Griechenland) verbrachte heuer im Sommer bereits zum dritten Male mit seiner Familie erholungs-



Urlaubstage in Büchlberg. Prof. Bekiaroglou ist u.a. Erfinder eines Rotationshubkolbenmotors und international anerkannter Pionier auf dem Gebiet der Elektroolfaktometrie (der Ableitung von elektrischen Impulsen der Geruchsnerven, speziell beim Menschen). Was Prof. Bekiaroglou immer wieder in den Bayerischen Wald zieht, sind die Landschaft, die »gute Diskutierluft«, das dunkle Weizenbier und nicht zuletzt die enge Verbundenheit mit seinem ehemaligen Schüler Walter Kreul.

MdL Brandl: Sportler ehren

Diese Forderung stellte der Abgeordnete jüngst in einer Gemeinderatssitzung. Brandl betonte, Büchlberg habe eine Reihe ausgezeichnete Sportler und eine Ehrung durch die Gemeinde wäre wünschenswert.

Anruf-Sammeltaxi auch nach Büchlberg?

In Passau klappt es schon ganz gut, einige Randgemeinden wollen sich anschließen. Gemeint ist die Aktion »ast« (Anrufsammeltaxi). Der Gemeinderat stimmte der Anregung von Landratskandidat Max Brandl einstimmig zu, zu versuchen, diese preisgünstige Beförderung auch für unsere Gemeinde zu ermöglichen.

Büchlberger Journal

Verantw. Herausgeber: Hildegard Sammer
Anschrift: Waldweg 1, 8391 Büchlberg, Tel. 0 85 05/7 50
Redaktion: Ludwig Schmeizl, Tel. 0 85 05/14 29
Druck: Fuchs-Druck, Hütten
Das Büchlberger Journal erscheint vierteljährlich und wird kostenlos abgegeben.

SPORT-JAKOB

SPORT-JAKOB
DER
SKI-PROFI

löst alle Ihre Ski-Probleme

Modern und leistungsfähig — Fachgerechte Beratung
Riesige Auswahl — niedrige Preise, bekannt guter Service

New! **Diamant-Steinschliff**
für verstärkten Kantengriff und leichteres Drehen Ihrer Ski

... damit der Winter zum Vergnügen wird!

Ihr Fachgeschäft für den Wintersport

WALDKIRCHEN - BAHNHOFSTR. 9 - ☎ 08581/8646

Neues von der Volkshochschule Büchlberg

Von Irmi und Walter Kreul

Die Volkshochschule Büchlberg hat nun das erste Semester hinter sich. Das Kursangebot war nicht allzu umfangreich, für den Anfang aber wohl ausreichend. Inzwischen hat es sich — wie wir annehmen — in der ganzen Gemeinde herumgesprochen, daß es eine neue Bildungseinrichtung gibt, deren Angebot von Erwachsenen genutzt werden kann. Die Bevölkerung Büchlbergs, der Bürgermeister und der Gemeinderat standen von Anfang an der VHS offenherzig gegenüber, so daß erfreulicherweise fast alle Kurse aufgrund relativ hoher Teilnehmerzahlen gehalten werden konnten. Manche mußten wegen der vielen Anmeldungen sogar geteilt werden.

Die Unterstützung durch örtliche Vereine — besonders hervorzuheben seien hier der Frauenbund und der Club 99 — trug wesentlich dazu bei. Erfreuliches Interesse bestand bei Kursen, an denen die ganze Familie beteiligt war. Große Unterstützung erfuhren wir auch durch Herrn Pfarrer Prieschl, der uns für einige Veranstaltungen den Ulrichssaal zur Verfügung stellte und stellt. Ohne diese Einwilligung hätte z.B. der vielbesuchte Jazzdance nicht stattfinden können.

Hier ist bereits ein sehr großes Problem der VHS angesprochen. Immer wieder werden wir gebeten, spezielle Gymnastikkurse anzubieten. Wir hätten ausgebildete Kursleiter, es muß jedoch an den Räumlichkeiten scheitern. Die Turnhalle ist während der gesamten Woche abends belegt, und ohne einen dafür geeigneten Raum können wir auch keine Kurse planen. Wir hoffen aber doch, daß sich dieses Problem langfristig lösen läßt.

Insgesamt können wir also unser erstes Semester mit großer Zufriedenheit abschließen. Wir hoffen, daß uns die Bevölkerung auch weiterhin unterstützt, und sich in Zukunft bei einem umfangreichen Programm die Erwachsenen des öfteren einmal aufrufen und bereit sind, sich weiterzubilden, um somit den Bestand der VHS Büchlberg zu sichern.

Für das Frühjahrssemester stehen bereits folgende Termine fest:

9.1.90: Seniorentanz, 14 Nachmittage, 16.45-18.15 Uhr

10.1.90: Englisch, Fortgeschrittene 2, 10 Abende, 19.30-21.00 Uhr

11.1.90: EDV-Grundlagen, Anfängerkurs, 15 Abende, 19.30-21.00 Uhr

15.1.90: Englisch für Anfänger, 10 Abende, 19.30-21.00 Uhr

16.1.90: Häusliche Krankenpflege, in Zusammenarbeit mit dem Frauenbund und dem MHD, 3 Abende, 19.00-22.00 Uhr

5.2.90: Autogenes Training, 6 Abende, 19.00-20.30 Uhr

13.2.90: Formen mit Salzteig, 2 Abende, 19.30-21.00 Uhr

6.3.90: Italienisch für Anfänger, 10 Abende, 19.30-21.00 Uhr

6.3.90: Nähkurs, ein Rock vom Schnitt bis zu allen Varianten, 10 Abende, 19.30-21.30 Uhr

21.3.90: Englisch für Fortgeschrittene 1, 10 Abende, 19.30-21.00 Uhr

23.4.90: Sinnvolle Vorratshaltung mit modernsten Elektrogeräten (OBAG), 1 Abend, 19.00 - ca. 21.00 Uhr

28.4.90: Besuch in der Werkstatt eines Glas-künstlers (Klaus Büchler), 1 Nachmittag

11.5.90: Basteln mit Mutter und Kind, 1 Nachmittag, 15.00-17.00 Uhr

In Planung sind noch weitere Bastelkurse, ein Werkkurs für Väter und Kinder, eventuell ein Kochkurs, ein Bierseminar und nicht zuletzt eine Vortrags- und Diskussionsreihe über die Umwelt und ihre Probleme, was sehr interessant zu werden scheint. Außerdem bemühen wir uns weiterhin, daß auch Gymnastikkurse zustande kommen. Ein weiteres großes Anliegen für die Zukunft ist die Organisation von Bildungsreisen und Theater- oder Konzertfahrten. Der Arbeitskreis »Heimat« soll zur ständigen Einrichtung werden.



(Foto: Ralf Sammer)

Abnehmen mit Vernunft

Nicht die Waage, wie unser Bild vermuten läßt, steht im Mittelpunkt des VHS-Kurses »Abnehmen, aber mit Vernunft«. Unter fachkundiger Anleitung von Frau Josefine Stirner sollen die Teilnehmerinnen (einziger männlicher Teilnehmer Gemeinderat Sammer) lernen, sich bewußter, abwechslungsreicher, kurz gesagt, gesünder zu ernähren. Daß dabei die überflüssigen Pfunde »schmelzen«, ist das erfreuliche Ergebnis des Kurses.





Immer am Ball



BÜROTECHNIK

GEORG-PHILIPP-WÖRLEN-STR. 4 · 8390 PASSAU · TEL. 0851/41001

Die gute Tat der



Brüchlberger Schüler



Fachkundige Anleitung
durch den Gastler Vorstand



Dank,
Anerken-
nung und
eine
schmack-
hafte Brot-
zeit für
die Brüchl-
berger Schüler



Verein für Gartenbau und Landespflege um Ortsverschönerung bemüht



Am 8. April 1926 von **Lehrer Erdl** zur Hebung des heimischen Obstbaus gegründet, zählt derzeit der Verein unter Leitung von **Peter Reischl** 143 Mitglieder.

Als »Verein für Gartenbau und Landespflege« (seit dem 24.1.1985) engagiert er sich im Rahmen des Obst- und Gartenbaus für die Förderung der Landespflege und des Umweltschutzes sowie für die Erhaltung der gesamten Landeskultur. Seit dem 3. März 1989 ist der Verein vom Finanzamt als »Gemeinnütziger Verein« im Sinne § 5 der Abgabenordnung anerkannt.

Zu den Leistungen gehören u.a. Fachvorträge, Informationsabende, kurze Fahrten und gesellige Zusammenkünfte.

Der Jahresbeitrag einschließlich Gartenratgeber (obligatorisch) und Unfallversicherung beträgt **nur DM 20.—**.

PS.: Wenn Sie Mitglied werden möchten, wenden Sie sich an den 1. Vorsitzenden, Peter Reischl, Tel. 27 58, die 2. Vorsitzende Loni Sammer, Tel. 14 91, die Schriftführerin Maria Grünzinger, Tel. 22 21, oder an Kassier Therese Pangerl, Tel. 20 39.

Einen Beitrag zur Verschönerung des Dorfbildes unternahm der **Verein für Gartenbau und Landespflege** (Gartenbauverein). Über 1000 Tulpenzwiebeln, Narzissen, Hyazinthen und Montbrezien sollen im nächsten Jahr im alten Friedhof erblühen und als Blumeninseln den ehemaligen »Gottesacker« belegen.

Zehn Schüler unter der Leitung des Gartler-
vorstands, **Peter Reischl**, rückten am 28. Oktober mit Schaufeln, Spaten, Pflanzhauen und Rechen an, um die Blumenzwiebeln sachge-



*Vereinsgründer Lehrer Erdl, 1. Vorstand
1926-1931*

recht einzupflanzen. Mit großem Eifer gingen die Schüler ans Werk und wurden von den Besuchern des Friedhofs mit Dank und Anerkennung belohnt. Eine Mutter, die das Grab ihrer 1963 verstorbenen 14jährigen Tochter besuchte und schmückte, meinte zur Aktion: »Es ist schön, Kinder in einem Friedhof bei einer solchen Arbeit zu sehen. Sicher werden sie sich Gedanken machen und auch als Erwachsene einen Beitrag zur Gestaltung des Friedhofs leisten.«

Nach einer Stunde Arbeit schmeckte die von **Bürgermeister Hermann Krenn** gestiftete Brotzeit besonders gut.

Einen **Vorschlag zur Gestaltung des alten Friedhofs** macht der Gartenbauverein: Man sollte einen Teil der Grabsteine als Erinnerungsmale — wie die Totenbretter im Bayerischen Wald — entlang der Friedhofsmauer aufstellen.



Obstschau des Gartenbauvereins im Vereinslokal »Gasthaus Eibl« am 28. Oktober 1927

**Wir empfehlen
unsere stets frischen
Fleisch- und Wurstwaren
aus eigener Herstellung**

Adolf Maier

Metzgerei

8391 Büchlberg

☎ 08505/1447

FAHRSCHULE



Büchlberg, Marktplatz 12

Mittwoch 18.30 Uhr

Freitag 18 Uhr

Salzweg, Büchlberger Str. 1

Montag und Donnerstag

18.30 Uhr

Telefon 08554/1737

TELECTRA
HIFI TV VIDEO

TELECTRA
HIFI TV VIDEO



ITT 4210 PS 42 cm IDEAL COLOR
Optimale Ausstattung und höchste Wiedergabe-Qualität, Infrarot-Fernbedienung, Kabeltuner, 40 Programme, EURO-AV (Scart) PAL und SECAM (B, G), 8 Watt Musik-Spitzenleistung **DM 699.—**

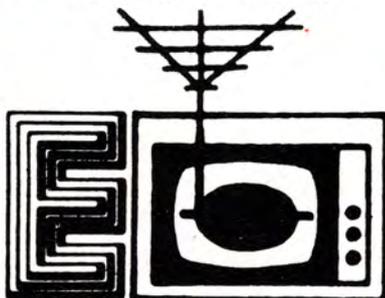
**JETZT ANS
SCHENKEN
DENKEN**



Stereo-CD-System FCD 385

Voll programmierbarer CD-Player, einfache Programmierung (20 Titel), Digital-Tuner mit 24 Stations-speichern, 7stellige LCD-Digital-Anzeige für Tuner, Semi-Automatischer Plattenspieler mit Magnet-System, Doppel-Cassetten-Deck mit High-Speed-Dubbing, Continuous Play und Mikrophon Sound-Mix, 80 Watt Spitzen-Musikleistung, 5-Band-Graphic-Equalizer, 2-Wege-Baßreflex-Lautsprecherboxen

DM 799.—



Josef Eichberger

Edthof 4 · Telefon 08505/2138 MEISTERBETRIEB

TELECTRA
Handfunk · Fernseh · Elektro · Fachhandels · Gemeinschaft



8391 BÜCHLBERG

GASTHOF - PENSION BINDER

Büchlberg · Freihofer Str. 6. · ☎ 08505/1671



Wir empfehlen uns für
Hochzeiten, Familien-
und Betriebsfeiern

Wir bitten um baldige Terminvereinbarung

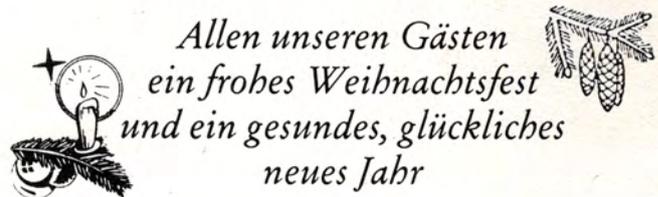
*Einladung zum
Silvesterball*

am 31. Dezember 1989.

Beginn 19.30 Uhr, Eintritt 10 DM

Es unterhält Sie die Spitzenkapelle
„Jupiter“

Wir haben für Sie an allen Feiertagen geöffnet



Allen unseren Gästen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches
neues Jahr

SPORT MICHETSCHLÄGER

- SKIMODE UND WINTERSPORTBEKL.
- SKISERVICE
- GYMNASTIK
- SKI - ALPIN - LANGL.
- BERGSPORT
- SKI UND LL-SCHUHE

8390 PASSAU - SCHUSTERGASSE

TELEFON
3 16 15